

Beteiligungsbericht 2013

Vorwort

Die Stadt Bad Krozingen hat neben den klassischen Verwaltungsarbeiten eine Vielzahl von weiteren Aufgaben, die sie auf Eigenbetriebe, Zweckverbände und private Unternehmen übertragen hat. So werden von Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen insbesondere Aufgaben in den Bereichen Energieversorgung, Wasser, Abwasserentsorgung, Kurbetrieb und Touristik, Gewerbe, Kultur- und Bildungswesen wahrgenommen.

Gem. § 105 Abs. 2 GemO (Gemeindeordnung), hat die Gemeinde, zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht (Beteiligungsbericht) über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50% mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Mit der Aufstellung des jährlichen Beteiligungsberichts soll dem Gemeinderat ein klares Bild über die Tätigkeiten der Unternehmen mit Gemeindebeteiligung vermittelt werden.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen der Gemeinde u.a.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bad Krozingen wurde dabei versucht, die umfassenden Informationen der verschiedenen Jahresberichte zu bündeln und informativ aufzuarbeiten. Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2013.

Der Beteiligungsbericht enthält die wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und bietet dem Gemeinderat sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Übersicht über das „Gesamtunternehmen Stadt Bad Krozingen“. Dabei soll mit diesem Bericht ein Beitrag zur größeren Transparenz der städtischen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle geleistet werden.

Bad Krozingen, 23.11.2015

Volker Kieber
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

I. Bilanzkennzahlen.....	4
II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen.....	6
III. Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen	
1. Zweckverbände	
1.1 Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg.....	8
1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht.....	12
1.3 Feuerwehrzweckverband.....	17
1.4 Wasserversorgungsverband Möhlingruppe.....	19
1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau.....	24
1.6 Zweckverband Mittelhardt Oberrhein.....	28
1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF).....	30
1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband.....	35
2. Vereine	
2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.....	37
2.2 Benedikt- Kreutz- Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.....	41
2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.....	46
3. GmbH	
3.1 Kur und Bäder GmbH.....	53
3.2 Theresienklinik I GmbH.	63
3.3 Theresienklinik II GmbH.....	69
3.4 Schloßkonzerte GmbH.....	71
3.5 badenova.....	75
3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau GAB.....	86
4. Genossenschaften	
4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG.....	90
4.2 Bauverein Breisgau eG.....	91

I. Bilanzkennzahlen

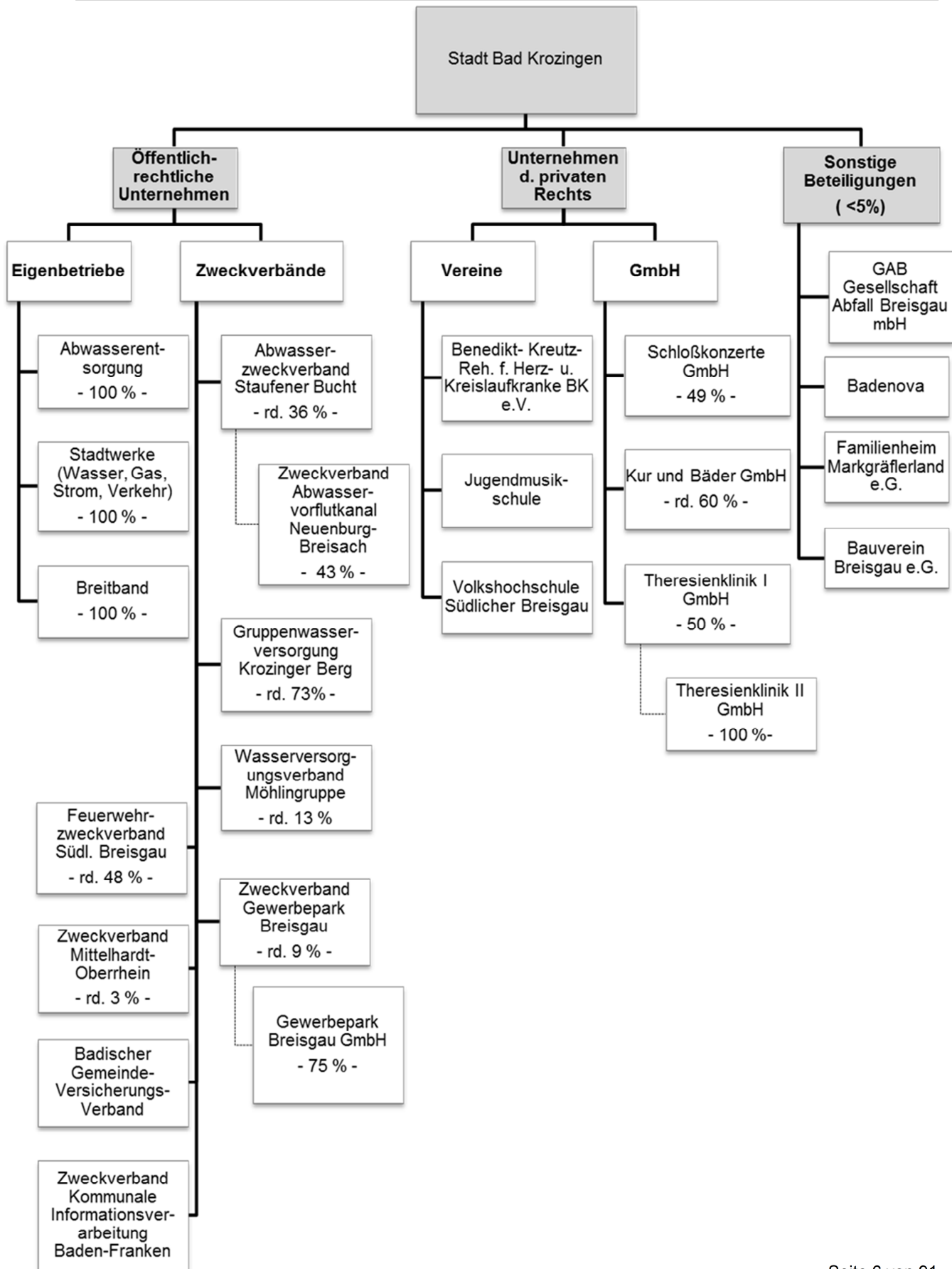
Erläuterungen ausgewählter Bilanzkennzahlen

Für die Beteiligungsunternehmen werden grundsätzlich einheitliche Kennzahlen ausgewiesen. Zur Erleichterung der Berechnung und Interpretation werden diese im Folgenden erläutert:

Kennzahlen	Erläuterung
Anlagenintensität $\text{Anlagevermögen} / \text{Gesamtvermögen} \times 100$	Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens, da ein hoher Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen hohe Fixkosten impliziert.
Eigenkapitalquote $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} \times 100$	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit. Diese Kennzahl ist vor allem im Branchenvergleich aussagefähig.
Umsatzrentabilität $\text{Jahresüberschuss} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ihre Aussagekraft erhält sie vor allem durch den Vergleich über mehrere Jahre, da Erhöhungen bzw. Verminderungen der Umsatzrentabilität Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zulassen.

Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss / Eigenkapital x 100	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Cash Flow Jahresergebnis + Abschreibungen auf Anlagevermögen + Erhöhungen der Rückstellungen - Minderung der Rückstellungen	Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluß (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluß (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt somit den aus der laufenden Umsatztätigkeit resultierenden Finanzmittelüberschuss an, der der Unternehmung für Investitionen, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht.
Personalkostenintensität Personalkosten / Gesamtkosten	Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand. Diese Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen



1. Zweckverbände

1.1 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 407-0
E-Mail: stadt@bad-krozingen.de

1.1.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg hat die Aufgabe, seine Mitglieder mit Trinkwasser zu versorgen. Hierzu fördert und liefert er jährlich ca. 1,2 Mio. Kubikmeter Grundwasser. Zur Senkung des Nitratgehaltes, unter die vom Gesetzgeber geforderten 50 mg/l, wird nach dem neuen Liefervertrag fast die vollständige Wassermenge von dem badenova-Wasserwerk Hausen bezogen und die eigenen Brunnen nur zur möglichen Aufrechterhaltung der Wasserförderung genutzt.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.1.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.1.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Heitersheim und Bad Krozingen, die Gemeinde Hartheim und die Stadtwerke Müllheim Staufen GmbH bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

1.1.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Meroth, Stadt Bad Krozingen
Stellv. Vorsitzender: Bürgermeisterin Kathrin Schönberger, Hartheim

a) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen

		Stimmen
Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen	73
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	17
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	9
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim	1

Das Stimmenverhältnis ist der Höhe des Wasserbezugs der Verbandsmitglieder zu zuordnen.

1.1.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Verbandsgemeinden haben im Berichtsjahr insgesamt 1.164.228 cbm Wasser bezogen, was einer Abnahme zum Vorjahr von 10.340 cbm (0,88%) entspricht. Der größte Teil des Fremdwasserbezugs (96%) kam von der badenova AG& Co. KG.

Im Berichtsjahr wurden geringere Aufwendungen für Wasseruntersuchungen, Aufwand für Fremdwasserbezug, Fremdleistungen für Hochbehälter und Materialdirektverbrauch, und Prüfungs- und Beratungskosten als geplant benötigt.

Die langfristig gebunden Vermögenswerte sind durch die langfristigen Finanzierungsmittel wie im Vorjahr überdeckt. Der Deckungsmittelüberhang betrug im Berichtsjahr 14.180,07 €.

Die Betriebskostenumlage der Verbandsgemeinden belief sich 2013 auf 799.814,40 € und fällt auf Grund des Jahresergebnisses niedriger aus als die Vorauszahlungen. Eine Vermögensumlage wurde in diesem Jahr nicht erhoben.

Die Bilanzsumme beläuft sich im Berichtsjahr auf 2.576.397,88 € und vermindert sich zum Vorjahr um 2,49 %. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt ausgeglichen ab.

1.1.6 Personalstand

Eigenes Personal beschäftigt der Zweckverband "Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg" nicht. Die Verbandsverwaltung wird von Bediensteten der Stadt Bad Krozingen wahrgenommen und vom Verband gesondert vergütet.

Unterhaltungsarbeiten an den Verbandsanlagen werden von Arbeitern des städtischen Bauhofes Bad Krozingen ausgeführt. Der Zweckverband erstattet der Stadt die hierfür entstandenen Kosten nach Einzelnachweisen.

1.1.7 Bilanzdaten

Aktiva	2013 €	Passiva	2013 €
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Sachanlagen	2.379.637	Eigenkapital	
II. Finanzanlagen	100	Rücklagen (allgemeine)	274.840
Summe Anlagevermögen	2.379.737	Summe Eigenkapital	274.840
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	69.429	B. Rückstellungen	1.227
II. Kassenbestand, Guthaben	127.232		
Summe Umlaufvermögen	196.661	C. Verbindlichkeiten	2.300.331
		davon - ggüber Kreditinstitute	2.117.849
		sonstige	182.481
Summe Aktiva	2.576.398	Summe Passiva	2.576.398

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 €
Betriebsumlage	799.814
Sonstige betriebliche Erträge	3.789
Summe betriebliche Erträge	803.604
Materialaufwand	473.426
bezogene Leistungen	60.323
Abschreibung	124.995
Aufwandentschädigung	23.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.702
Summe betriebliche Aufwendungen	734.634
Betriebsergebnis	68.969
Finanzergebnis	68.283
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	686
Außerordentliche Erträge	0
Steuern	686
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0

1.1.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2013 €
<u>Vermögenslage</u>	
Anlagenintensität	92,37%
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)	
Anlagevermögen	2.379.737
Gesamtvermögen	2.576.398
<u>Finanzlage</u>	
Eigenkapitalquote	10,67%
Eigenkapital/Gesamtkapital x100	
Eigenkapital	274.840
Gesamtkapital	2.576.398
<u>Ertragslage</u>	
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	
Umsatzerlöse	
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	
Eigenkapital	
Cash Flow	124.995
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	124.995
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0
<u>Sonstige Kennzahlen</u>	
Personalkostenintensität	3,16%
Personalkosten *100/	23.189
Gesamtkosten	734.634

1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht

Allgemeine Daten

Anschrift: Abwasserzweckverband Staufener Bucht
Basler Straße 49
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 92339-0
E-Mail: info@azv-staufener-bucht.de

1.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Rhein) in einer Gruppenkläranlage zu reinigen, sowie die dabei anfallenden Schlamm und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen. Ziel ist die Reinhaltung der Gewässer.

Der Zweckverband erzielt keine Gewinne.

1.2.2 Stammkapital

Das ausgewiesene Stammkapital beträgt zum 31.12.2013 4.124.160,40 €.

1.2.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Bad Krozingen, Breisach, Freiburg i.Br., Heitersheim und Staufen sowie die Gemeinden Bollschweil, Ehrenkirchen, Eschbach, Hartheim, Merdingen, Münstertal, Schallstadt, Sölden, Wittnau und der Gewerbepark Breisgau (ZGB) bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht ist mit 43% am Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach beteiligt.

1.2.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Dr. Meroth, Stadt Bad Krozingen

a) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den Bürgermeistern der Verbandsmitglieder. Insgesamt hat die Verbandsversammlung 1000 Stimmen

		<u>Stimmen</u>
Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen	360
Bürgermeister Oliver Rein (stellver.Vorsitzender)	Breisach	39
Bürgermeister Dr. Dieter Salomon	Freiburg	42
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim	6
	(Ortsteil Gallenweiler)	
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	122
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	32
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	111
Bürgermeister Harald Kraus	Eschbach	32
Bürgermeister Harald Kraus	Verbandsvorsitzender des	
	ZVGewerbepark	16
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	70
Bürgermeister Eckart Escher	Merdingen	39
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal	69
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	26
Bürgermeister Markus Rees	Sölden	16
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau	20

1.2.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Als Teil des Wirtschaftsplanes 2013 wurde der Erfolgsplan mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 3.300.614 € (2012: 3.814.035 €) beschlossen.

Das Aufwandsergebnis der Erfolgsrechnung 2013 beziffert sich nunmehr auf 2.723.158,76 € (Vorjahr: 3.089.652,39 €). Die Aufwandsplanung 2013 wird somit um 577.455,24 € unterschritten, das Ertragsergebnis ohne Umlagen und Auflösungen war mit 91.000 € geplant, es konnten 97.384,44 € vereinnahmt werden.

Nach den allgemeinen Bestimmungen der Verbandsatzung werden eine Betriebskostenumlage und eine Allgemeine Umlage zur Deckung des nicht durch andere Einnahmen ausgeglichenen Aufwandes erhoben.

Angefordert wurden zur Aufwandsabdeckung 2.142.219 € (Vorjahr: 2.353.017 €) Betriebskostenumlage und 1.023.893 € (Vorjahr: 1.366.896 €) allgemeine Umlage.

Die Betriebskostenumlage bemisst sich nach der Trockenwettermenge des Abrechnungsjahres. Die Allgemeine Umlage wird nach einem festgeschriebenen prozentualen Verteilerschlüssel erhoben. Dieser bemisst sich an den Abwassergebührenmengen. Für das Jahr 2013 wurden die Abrechnungsergebnisse der Jahre 2010 bis 2012 herangezogen um die allgemeine Umlage und Investitionsumlage zu ermitteln. Die Allgemeine Umlage 2013 sank gegenüber 2012 um 195 T€. Die Überzahlung aus den Vorauszahlungen auf die Verbandsumlage wird zurückerstattet.

Die Betriebskostenumlage liegt um 116.199,19 € (7,1%) unter dem Vorjahresergebnis und verringert sich trotz laufender Sanierungsarbeiten. Zudem haben sich durch die ersten Investitionen die Betriebskosten reduziert.

Zur Finanzierung des Defizits im Vermögenshaushalt 2012 wurde am 13.05.2013 ein Darlehen i.H.v. 900.000 € zu 2,15% aufgenommen. Für 2013 soll im Jahr 2014 ein Darlehen in Höhe von 805.000 € aufgenommen werden.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Jahresende 2013 auf 11.200.963,26 € (2012: 11.081.793,63 €). Der Abwasserzweckverband Stauffer Bucht weist zum 31.12.2013 eine unveränderte Rücklage in Höhe von 4.124.160,40 € aus.

Das ordentliche Ergebnis 2013 schließt ausgeglichen ab, weist also weder einen Gewinn noch einen Verlust aus.

1.2.6 Personalstand

Der Personalaufwand war mit 706.609 € geplant und schließt mit 702.127 € ab. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 19 T€ (2,8 %) mehr.

1.2.7 Bilanzdaten

Aktiva	2013	2012	Passiva	2013	2012
	T€	T€		T€	T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immater. Vermögensgegenst.	26	32			
II. Sachanlagen	10.175	10.228	zweckgebundene Rücklagen	4.124	4.124
III. Finanzanlagen	74	77	Jahresfehlbetrag/-überschuss	0	0
Summe Anlagevermögen	10.274	10.337	Summe Eigenkapital	4.124	4.124
B. Umlaufvermögen			B. Sonderpost. für Invest.zuweis.	716	759
Forderungen	77	119			
liquide Mittel	174	213	C. Rückstellungen	1	1
Summe Umlaufvermögen	251	332			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	676	413	D. Verbindlichkeiten	6.360	6.197
			davon - ggüber Kreditinstitute	4.013	3.571
			sonstige	2.347	2.626
Summe Aktiva	11.201	11.082	Summe Passiva	11.201	11.082

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012
	T€	T€
Umsatzerlöse	2.570	2.881
Sonstige betriebliche Erträge	143	200
Summe betriebliche Erträge	2.713	3.081
Materialaufwand	839	1.019
Personalaufwand	702	683
Abschreibung	958	1.154
Sonstige betriebliche Aufwendungen	86	95
Summe betriebliche Aufwendungen	2.585	2.952
Betriebsergebnis	128	130
Finanzergebnis	138	-136
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10	-6
Außerordentliche Erträge	10	6
Steuern	0	0
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.2.8 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2013 in T€
<u>Vermögenslage</u>	
Anlagenintensität	91,72%
(Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100)	
Anlagevermögen	10.274
Gesamtvermögen	11.201
<u>Finanzlage</u>	
Eigenkapitalquote	36,82%
(Eigenkapital/Gesamtkapital x 100)	
Eigenkapital	4.124
Gesamtkapital	11.201
<u>Ertragslage</u>	
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0
Umsatzerlöse	
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0
Eigenkapital	
Cash Flow	958
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	958
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0
<u>Sonstige Kennzahlen</u>	
Personalkostenintensität	27,16%
Personalkosten/	702
Gesamtkosten	2.585

1.3 Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift: Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 407-0

1.3.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Feuerwehrzweckverband ist es, die Gemeinden bei der Erfüllung der Aufgaben nach dem Feuerwehrgesetz zu unterstützen. Die Mitgliedsgemeinden verpflichten sich zu einer gegenseitigen Überlandshilfe. Die Verbandsaufgaben sind in der Verbandssatzung in der Anlage1 festgehalten.

1.3.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.3.3 Verbandsmitglieder

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Bad Krozingen, sowie die Gemeinden Ehrenkirchen, Hartheim und Münstertal. Sie bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Die Gemeinden Bollschweil und Ebringen haben sich durch einen längerfristigen Vertrag an den Zweckverband gebunden und tragen dadurch dieselbe finanzielle Last, wie die anderen Mitglieder.

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch die Verbandsumlage finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Umlage wird entsprechend den Einwohnerzahlen der Mitgliedsgemeinden erhoben.

1.3.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter jeder Mitgliedsgemeinde.
Die Mitglieder haben folgende Stimmen:

Stadt Bad Krozingen	18 Stimmen
Gemeinde Ehrenkrichen	8 Stimmen
Gemeinde Hartheim	5 Stimmen
Gemeinde Münstertal	6 Stimmen

1.3.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das Berichtsjahr ist das erste Rechnungsjahr seit der Verbandsgründung.

Der Verband erzielte 2013 Umsätze in Höhe von 59.971,42 €. Die planmäßigen Ausgaben blieben insgesamt 21.947,98 € unter dem Planansatz für das Berichtsjahr. Investitionen wurden im Umfang von 41.986,52 € umgesetzt.

Durch die Einsparungen konnte die Ausstattung der Kleiderkammer schon im Berichtsjahr vorgenommen werden.

Der Verwaltungshaushalt des Feuerwehrzweckverbandes erwirtschaftete (ohne die Verbandsumlage) einen Überschuss von 3.272,32 € und die Verbandsumlage betrug 31.300 €. Die Verbandsumlage verbleibt im Feuerwehrzweckverband für das Haushaltsjahr 2014 als „Startkapital“. Somit weist der Zweckverband insgesamt einen Überschuss von 34.572,32 € aus. Die Bilanzsumme wird zum Jahresende 2013 mit 164.193,58 € ausgewiesen.

1.4 Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe

Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe
Jengerstr. 6
79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633-804

1.4.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Bollschweil, mit Ausnahme des Ortsteils St. Ulrich, Ehrenkirchen und Pfaffenweiler, sowie des Ortsteiles Biengen der Stadt Bad Krozingen und der Gemeinde Schallstadt, zu gewährleisten und wirtschaftlich zu betreiben.

Die Wasserabgabe an Nichtmitglieder ist zugelassen, soweit der Verbandszweck nicht gefährdet wird.

Zur Durchführung seiner Aufgaben unterhält und erweitert der Verband die vorhandenen Wasserversorgungsanlagen. Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn.

1.4.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Vermögensumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel. Zum 31.12.2013 beträgt die gesamte Vermögenseinlage 3.336.150,45 €.

1.4.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Bollschweil, Ehrenkirchen, Pfaffenweiler und Schallstadt bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit mit dem Namen „Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe“.

1.4.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Vorsitzender	Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen
Stellv. Vorsitzender	Bürgermeister Dieter Hahn, Pfaffenweiler

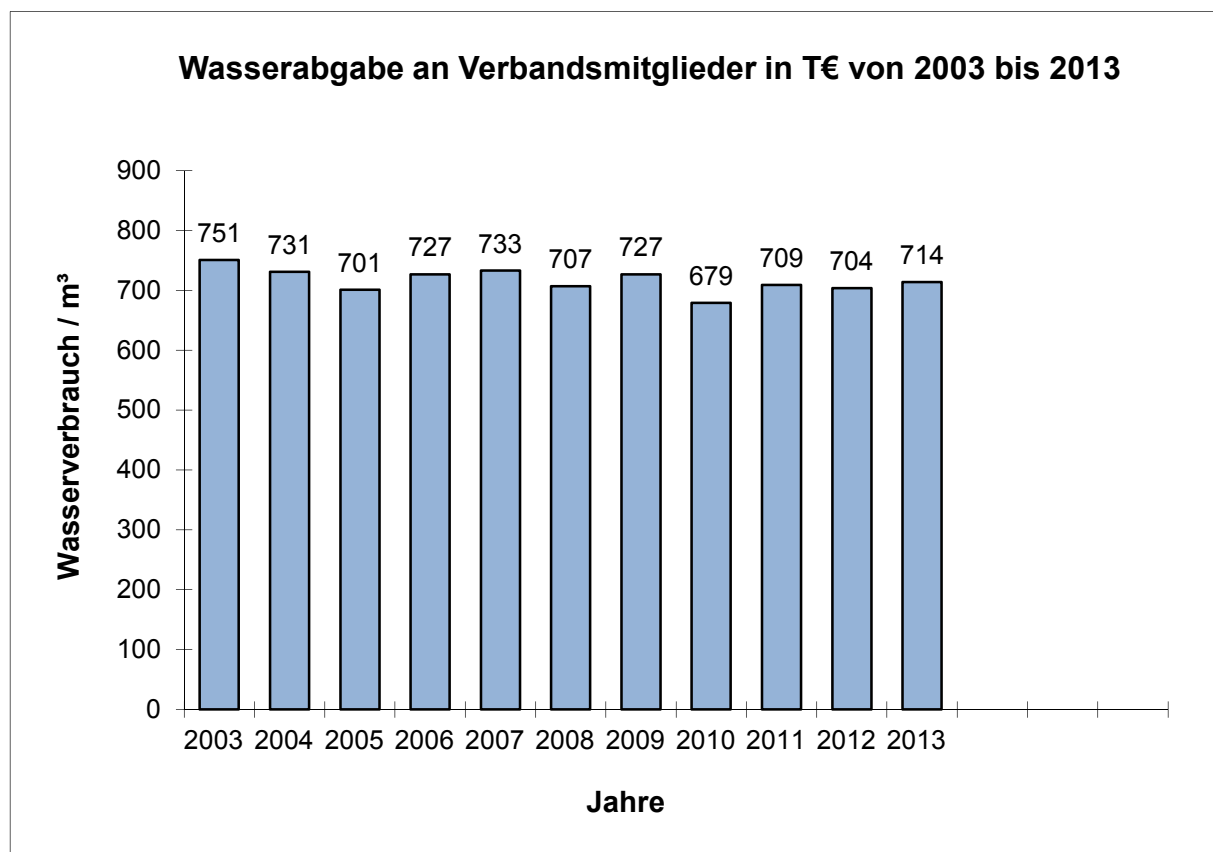
b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen, welche auf die Mitgliedsgemeinde nach ihrem Wasserbezug aufgeteilt sind. Die Verbandsversammlung besteht aus den jeweiligen Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Diese waren im Berichtsjahr:

		<u>Stimmen</u>
Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen	13
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	15
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	44
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler	18
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	10

1.4.5 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Der Wasserverkauf an die Verbandmitglieder betrug im Jahr 2013 713.658 m³. Dabei lag der Wasserabgabepreis der Möhlinggruppe an seine Verbandmitglieder für das Jahr 2013 bei 0,72 €/m³ (Vorjahr 0,80 €/m³).



Die Betriebskostenumlage 2013 wird aufgrund des Jahresergebnisses auf 514.628,01 € (Planansatz: 570 T€) festgesetzt und liegt damit unter dem Planwert. Gemäß der Verbandssatzung ist der Wasserbezug des laufenden Jahres Bemessungsgrundlage für die Betriebskostenumlage. Bad Krozingen (OT Biengen) bezog 13,18 % vom gesamten Wasserbezug. Für das Jahr 2013 erhält Bad Krozingen eine Erstattung von 7.263,18 €.

Sonstige Erträge entfallen auf die Vergütung für Stromerzeugnisse der Wasserkraftturbine im Hochbehälter (HB) Bollschweiler/Bienger Wald. Nicht benötigte Kassenmittel wurden als

Tage- bzw. Festgeld angelegt. Durch das niedrige Zinsniveau sind die Zinseinnahmen für das Jahr 2013 geringer als der Planwert.

Die Verbandversammlung wurde bereits im Rahmen der Verbandsitzung am 22.01.2013 darüber informiert, dass die für 2013 geplanten Investitionen nicht zur Ausführung kamen. Dabei wurde seitens der Verbandversammlung vorgeschlagen, die Maßnahme Sanierung HB Ehrenstetten erst mittelfristig (ca. 2018/2019) anzugehen, da sich der Handlungsbedarf nicht akut darstellt.

Da den Abschreibungen von 162.772 € niedrigere Investitionen gegenüberstanden, erhöht sich der Deckungsmittelüberhang zum 31.12.2013 um 112 T€ auf 835.180,34 €. Dieser Deckungsmittelüberhang steht neben den Abschreibungen für künftige Investitionen zur Verfügung. Der Deckungsmittelüberhang liegt in liquider Form als Geldanlage vor.

1.4.6 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2013 auf 80.337,01 €. Die Kosten verteilen sich auf den Wassermeister mit Stellvertreter und die Verbandsverwaltung.

1.4.7 Bilanzdaten

Aktiva	2013 T€	2012 T€	Passiva	2013 T€	2012 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	2.501	2.613	Rücklagen (allgemeine)	3.336	3.336
II. Finanzanlagen	0,1	0,1	Jahresfehlbetrag/- überschuss		
Summe Anlagevermögen	2.501	2.613	Summe Eigenkapital	3.336	3.336
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermög.	37	3	C. Rückstellungen	3	3
II. Guthaben, Kassenbestand	907	734			
Summe Umlaufvermögen	944	737	D. Verbindlichkeiten	105	11
Summe Aktiva	3.445	3.350	Summe Passiva	3.445	3.350

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012
	T€	T€
Umsatzerlöse	515	564
Sonstige betriebliche Erträge	7	7
Summe betriebliche Erträge	521	572
Materialaufwand	238	260
Personalaufwand	80	80
Abschreibung	163	198
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43	39
Summe betriebliche Aufwendungen	525	578
Betriebsergebnis	-4	-6
Finanzergebnis	4	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
Steuern		
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.4.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2013 in T€	2012 in T€
<u>Vermögenslage</u>		
Anlagenintensität	72,61%	77,99%
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	2.501	2.613
Gesamtvermögen	3.445	3.350
<u>Finanzlage</u>		
Eigenkapitalquote	96,85%	99,58%
Eigenkapital/Gesamtkapital x100		
Eigenkapital	3.336	3.336
Gesamtkapital	3.445	3.350
<u>Ertragslage</u>		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	0	0
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	0	0
Cash Flow	163	198
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	163	198
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0	0
<u>Sonstige Kennzahlen</u>		
Personalkostenintensität	15,31%	13,87%
Personalkosten/ Gesamtkosten	80 525	80 578

1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Gewerbepark Breisgau
Hartheimer Straße 12
79427 Eschbach

Telefon: 07634 5108-0

E-Mail: info@gewerbepark-breisgau.de

1.5.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Nach Auflösung des ehemaligen Militärflugplatzes wurde der Zweckverband Gewerbepark Breisgau von 12 kommunalen Gebietskörperschaften gegründet, um eine Konversion des Flugplatzes durchzuführen.

Der Zweckverband plant und erschließt das Verbandsgebiet, erwirbt und veräußert dort Grundstücke, siedelt Betriebe an, errichtet, unterhält und betreibt die im Verbandsgebiet erforderlichen öffentlichen Einrichtungen.

1.5.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel.

1.5.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Ballrechten-Dottingen, Ehrenkirchen, Eschbach, Freiburg i. Br., Hartheim, Heitersheim, Münstertal, Neuenburg am Rhein, Staufen, der Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler, bestehend aus den Gemeinden Auggen, Badenweiler, Buggingen, Müllheim und Sulzburg, sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bilden als Verbandsmitglieder unter dem Namen „Zweckverband Gewerbepark Breisgau“ einen Zweckverband.

Deckung des Finanzbedarfs

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch Umlagen der Verbandsmitglieder finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Höhe der Umlage wird für jedes Haushaltsjahr festgelegt. Ein Überschuss der Umlage wird vom Zweckverband zurückbezahlt, sobald das Geld nicht für laufende Aufwendungen und Investitionen benötigt wird. An der Umlage beteiligen sich die Verbandsmitglieder wie folgt.

1	Bad Krozingen	10,0%
2	Ballrechten-Dottingen	2,5%
3	Ehrenkirchen	2,5%
4	Eschbach	10,0%
5	Freiburg i.Br.	30,0%
6	Hartheim	15,0%
7	Heitersheim	5,0%
8	Münstertal	2,5%
9	Neuenburg	5,0%
10	Staufen	2,5%
11	Gem.Verw.Verband Müllheim-Badenweiler	10,0%
12	Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald	5,0%
	Gesamt	100,0%

Aufteilung und Abführung des Steueraufkommens

1	Bad Krozingen	10,6%
2	Ballrechten-Dottingen	2,6%
3	Ehrenkirchen	2,6%
4	Eschbach	11,0%
5	Freiburg i.Br.	30,0%
6	Hartheim	16,5%
7	Heitersheim	5,5%
8	Münstertal	2,6%
9	Neuenburg	5,5%
10	Staufen	2,6%
	Gesamt	89,5%

Der verbleibende Anteil von 10,5% des Gemeindeverwaltungsverbandes Müllheim-Badenweiler, wird auf die Mitglieder des Verbandes aufgeteilt. Dies ist durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag geregelt.

1.5.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Harald Kraus, Gemeinde Eschbach

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus einem Vertreter eines jeden Verbandsmitglieds und einem weiteren Vertreter der Stadt Freiburg i.Br.. Die Summe aller Stimmen ist 86.

Stimmen: Anteil:

1	Bad Krozingen	8	9%
2	Ballrechten-Dottingen	2	2%
3	Ehrenkirchen	2	2%
4	Eschbach	11	13%
5	Freiburg i.Br.	24	28%
6	Hartheim	14	16%
7	Heitersheim	4	5%
8	Münstertal	2	2%
9	Neuenburg	5	6%
10	Staufen	2	2%
11	Gem.Verw.Verband Müllheim-Badenweiler	8	9%
12	Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald	4	5%

Die Stimmverteilung in der Verbandsversammlung spiegelt das Beteiligungsverhältnis wieder. Dieser Anteil ist sonst nirgends fixiert.

1.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Jahresabschlüsse für die Jahr 2012 und 2013 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor.

Aufgaben des Zweckverbandes:

- Politische und finanzielle Gesamtsteuerung des Projekts
- Bebauungs- und Grünordnungspläne
- Erschließung mit Straßen, Wasserleitungen und Abwasserkanälen
- Grundsätze der Ansiedlungspolitik
- Erwerb und Veräußerung von Grundstücken
- Aufgaben der Gemeinden nach der Landesbauordnung
- Abschluss von Konzessionsverträgen
- Festlegung von Gebühren und Entgelten

Der Zweckverband weist folgende Beteiligungen auf:

- Gewerbepark Breisgau GmbH (75%)
- Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH
- Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

1.6 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

Allgemeine Daten

Anschrift: Grenzüberschreitender örtlicher Zweckverband
"Mittelhardt-Oberrhein"
2 rue du Rhin
68740 Fessenheim
Frankreich

Telefon: (0033) 0389 486230
E-Mail: d.fricke@cc-essordurhin.fr

1.6.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat folgende Aufgaben:

1. Förderung und Realisierung einer grenzüberschreitenden, kommunalen Zusammenarbeit in den Bereichen
 - grenzüberschreitendes Planungsbild
 - Vernetzung bestehender und Betrieb gemeinsamer Freizeit- und Tourismus-Einrichtungen sowie Entwicklung neuer Einrichtungen
 - Förderung der Zweisprachigkeit
 - Gegenseitige Hilfeleistungen
 - Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden
2. alle sonstigen Maßnahmen, die direkt oder indirekt die Beziehungen zwischen den Partnern in allen Bereichen fördern und entwickeln.
3. Planung, Bau und Betrieb eines Rheinüberganges zwischen Hartheim und Fessenheim

1.6.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.6.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Hartheim, Eschbach, Staufen, Heitersheim der Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“, und der District „Eclair du Rhin“ (mit den Mitgliedsgemeinden Blodelsheim, Fessenheim, Hirtzfelden, Munchouse, Roggenhouse, Rumersheim-Le-Haut und Rustenhardt) bilden einen grenzüberschreitenden örtlichen Zweckverband mit dem Namen „Mittelhardt-Oberrhein“.

	<u>Stimmen / Sitze</u>
CDC „ Eссор du Rhin“	8
Gemeinde Hartheim	1
Gemeinde Bad Krozingen	1
Gemeinde Eschbach	1
Stadt Staufen im Breisgau	1
Stadt Heitersheim	1
Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“	3
Gesamt	16

1.6.4 Verbandsorgane

a) Verbandsversammlung - deutsche Seite –

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Stadt Bad Krozingen
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Gemeinde Hartheim
Bürgermeister Harald Kraus	Gemeinde Eschbach
Bürgermeister Michael Benitz	Stadt Staufen
Bürgermeister Martin Löffler	Stadt Heitersheim
Bürgermeister Harald Kraus	ZV Gewerbepark Breisgau

b) Verbandsvorstand

Präsident:	Claude Brender, Bürgermeister Fessenheim
Vizepräsidentin:	Kathrin Schönberger, Bürgermeisterin Hartheim

1.6.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Haushalts- und Kassenführung erfolgt nach französischem öffentlichem Recht. Zuständig ist die Gemeindekasse Blodelsheim. Der Jahresabschluss lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor.

1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
Baden-Franken (KIVBF)
Pfannkuchstraße 4
76185 Karlsruhe

Telefon: 0721 95290
E-Mail: mail@kivbf.de

1.7.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern Lösungen zur Verfügung zu stellen, die sie bei ihren vielfältigen Aufgaben unterstützen. Hierzu gehören die automatische Datenverarbeitung und die damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Als Gesamtlösungsanbieter berät und begleitet der Zweckverband seine Kunden von der Implementierung bis zur fortlaufenden Anwendungs- und Anwenderbetreuung (Support). Er optimiert den Arbeitsablauf durch Automation innerhalb der Lösungen, Anbindungen an bestehende KIVBF Lösungen oder an externe Stellen.

Die Kunden erhalten einen umfassenden Komplettservice auf technisch höchstem Niveau für die fortlaufende Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. Der Verband analysiert und reagiert frühzeitig auf aktuelle und zukünftige Gesetzesvorschriften und -änderungen.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.7.2 Stammkapital

Das ausgewiesene Stammkapital beträgt zum 31.12.2013 1.500.000 €.

1.7.3 Verbandsmitglieder

Die Stadt Bad Krozingen wurde zum 01.01.2013 in den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken aufgenommen.

Den Zweckverband bilden Stadt- und Landkreise, Städte und Gemeinden im Sinne des Gesetzes über die Zusammenarbeit bei der automatischen Datenverarbeitung und des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Weitere Mitglieder können auch Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sein.

1.7.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Landrat Frank Hämmerle, Verbandsvorsitzender, Landkreis Konstanz
Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach, 1. stellv. Vorsitzender, Stadt Heilbronn

b) Verbandsversammlung

Der Verband hat im Jahr 2013 insgesamt 521 Mitglieder in der Verbandsversammlung die zusammen 6.301 Stimmen haben. Davon entfallen 1.902 Stimmen auf die Region Mitte mit 130 Mitgliedern, 2.308 Stimmen auf 197 Mitglieder der Region Nord und 2.091 Stimmen auf 194 Mitglieder der Region Süd. Die restlichen Stimmen verteilen sich auf GV RRZ Karlsruhe, GV RRH Heidelberg und GV KRZ Franken.

Auf Bad Krozingen entfallen 14 Stimmen, das entspricht einem Anteil von 0,22%.

c) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat umfasst 30 Mitglieder, bestehend aus dem Verbandsvorsitzenden, den Stellvertretern und entsandten Mitgliedern der Regionen. Der Verwaltungsrat berät die Beschlüsse der Verbandsversammlung. Zudem entscheidet er über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht die Verbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende oder die Geschäftsführung zuständig sind. (weitere Aufgaben siehe Verbandssatzung §10)

d) Geschäftsführung

William Schmitt
Helmut Schöpflin
Helmut Meyer

1.7.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Jahr 2013 waren für den Zweckverband die Mitgliedergewinnung, Entflechtung und das CloudComputing wichtige Themen.

Der Zweckverband erhielt für das Produkt „KIVBF-Cloud“ unter mehr als 130 Nominierungen am 12. Juni 2013 in Kalifornien den „Innovation Award 2013“. Das ganze Jahr über wurde weiter an der Serientauglichkeit des Produktes gearbeitet.

Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich zum 1. Januar 2013 um weitere 191 Städte und Gemeinden auf nunmehr 521 öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten im Zweckverband.

Der Verband hat im Geschäftsjahr eine Kostenüberdeckung von 514.142,86 € erzielt. Diese Überdeckung wurde der „Ausgleichsrücklage“ zugeführt. Die Aufwendungen und Erträge betrugen im Jahr 2013 84,8 Mio Euro. Es wurde eine Umsatzsteigerung von 5,7 Mio Euro gebucht.

Aufgrund des weiteren Rückstellungsbedarfs für Pensionen und Beihilfen (+5,5 Mio €), hat sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 Mio € auf 55 Mio € erhöht.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 1.429.000 € auf 13.663.000 € resultiert aus der Zuführung zur Kapitalrücklage und der aufgrund der Satzungsänderung neu gebildeten Ausgleichsrücklage aus Überzahlungen (118.000 €), sowie aus Mehrerträgen aus dem Jahr 2013 (1.311.000 €). Dennoch verringerte sich die Eigenkapitalquote aufgrund der überproportional gestiegenen Bilanzsumme von 25,4 % auf 24,8 %.

Der Finanzbedarf wird grundsätzlich durch leistungsbezogene Entgelte und andere Erträge gedeckt. Nicht gedeckte Aufwendungen werden durch eine Ausgleichsrückstellung gedeckt, die durch eine Kostenüberdeckung entsteht. Falls eine Deckung dadurch nicht möglich ist, können diese Aufwendungen durch Umlage auf die Verbandsmitglieder gedeckt werden. Die Umlage wird erst nach dem Jahresabschluss festgesetzt und ist somit variabel. Die Berechnung der Umlage ist in der Verbandssatzung §19 festgehalten. 2013 hat der Verband keine Betriebskostenumlage und keine Sonderumlage erhoben.

Zukünftig wird mit einer positiven Entwicklung des Verbandes gerechnet.

Seit 1. Januar 2003 ist der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken der alleinige Gesellschafter der Kommunalen Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KRBF GmbH), die IT-Fachlösungen für Kunden, die nicht Mitglied im Zweckverband KIVBF sind, anbietet.

1.7.6 Personalstand

Gemäß der Durchschnittsberechnung des §285 Nr.7 HGB i.V.m. §267 Abs. 5 HGB beschäftigte der Zweckverband im Berichtsjahr 589,25 Mitarbeiter. Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr 41.002.005,35 €. Dies sind ca. 1 Mio.€ mehr als im Vorjahr.

1.7.7 Bilanzdaten

Aktiva	2013 T€	2012 T€	Passiva	2013 T€	2012 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Finanzanlagen	15.420,5	12.969,7	Rücklagen	13.663,1	12.234,0
B. Umlaufvermögen					
I. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	17.816,8	12.491,9	B. Rückstellungen	35.625,6	31.767,1
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	21.175,8	22.041,2			
Summe Umlaufvermögen	38.992,7	34.533,1	C. Verbindlichkeiten	5.196,3	4.034,9
C. Rechnungsabgrenzungs posten	629,6	600,9	D. Passive Rechnungsabgrenzungs posten	557,8	67,7
Summe Aktiva	55.042,8	48.103,7	Summe Passiva	55.042,8	48.103,7

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€	2012 T€
1. Umsatzerlöse	77.734,6	71.954,1
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.736,0	8.450,8
Summe betriebliche Erträge	84.470,6	80.404,9
3. Aufwand für bezogene Leistungen	37.763,9	35.888,5
4. Personalaufwand	41.002,0	39.998,0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.338,5	4.068,4
Summe betriebliche Aufwendungen	84.104,4	79.954,8
Betriebsergebnis	366,1	450,0
Finanzergebnis	-135,5	48,3
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	476,5	768,6
8. Außerordentliches Ergebnis	-505,9	-505,9
Steuern	29,4	-262,7
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	0	0

1.7.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2013 in T€
<u>Vermögenslage</u>	
Anlagenintensität	28,02%
(Anlageverm./Gesamtverm.*100)	
Anlagevermögen	15.420,5
Gesamtvermögen	55.042,8
<u>Finanzlage</u>	
Eigenkapitalquote	24,82%
Eigenkapital/Gesamtkapital *100	
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	13.663,1
Gesamtkapital	55.042,8
<u>Ertragslage</u>	
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/	0
Umsatzerlöse	27,3
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0
Eigenkapital	28,3
Cash Flow	1.893,68
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0,0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	0,7
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	1,2
<u>Sonstige Kennzahlen</u>	
Personalkostenintensität	48,75%
Personalkosten/	41.002,0
Gesamtkosten	84.104,4

1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Allgemeine Daten

Anschrift: Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)
Durlacher Allee 56
79131 Karlsruhe

Telefon: 0721/660-0
E-Mail: service@bgv.de

1.8.1 Gegenstand des Verbands

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

1.8.2 Verbandsmitglieder

688 Städte, Gemeinden, Gemeindeverwaltungsverbände, Landkreise und Zweckverbände waren zum 31.12.2013 Mitglied des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verbands mit einer Gesamtstimmzahl von 11.992 Stimmen.

2. Vereine

2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Volkshochschule Südlicher Breisgau
Basler Straße 1
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 92650
E-Mail: info@vhs-bad-krozingen.de

2.1.1 Zweck des Vereins

Die Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V. fördert unabhängig von Gruppeninteressen auf überkonfessioneller und überparteilicher Grundlage die Weiterbildung im Bereich ihrer Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens.

Die Tätigkeit der Volkshochschule ist ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig. Sie ist nicht auf eigenwirtschaftliche Zwecke ausgerichtet.

2.1.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.1.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Leiter der Volkshochschule ist Barbara Schweer.

a) Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Mitgliedern oder deren gesetzlichen Vertretern zusammen.

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Harald Kraus	Eschbach
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden

Bürgermeister Michel Benitz	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen

a) **Vorstand**

Bürgermeister E. Penthin, Wittnau, 1. Vorsitzender
 Bürgermeister Michel Benitz, Staufen, 2. Vorsitzender

Weitere Mitglieder:

Bürgermeisterin K. Schönberger, Hartheim
 Bürgermeister D. Hahn, Pfaffenweiler
 Bürgermeister J. Czybulka, Schallstadt
 Bürgermeister Dr. E. Meroth, Bad Krozingen

2.1.4 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Der Haushaltsplan 2013 sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 579.100 € vor. Die von den Mitgliedsgemeinden zu leistenden Zuschüsse wurden auf 41.834,78 € festgelegt.

Das Jahresergebnis 2013 weist nun Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 583.361,66 € aus. Die Ausgaben setzten sich aus den Personalkosten und den Sachausgaben mit 128.499 € zusammen.

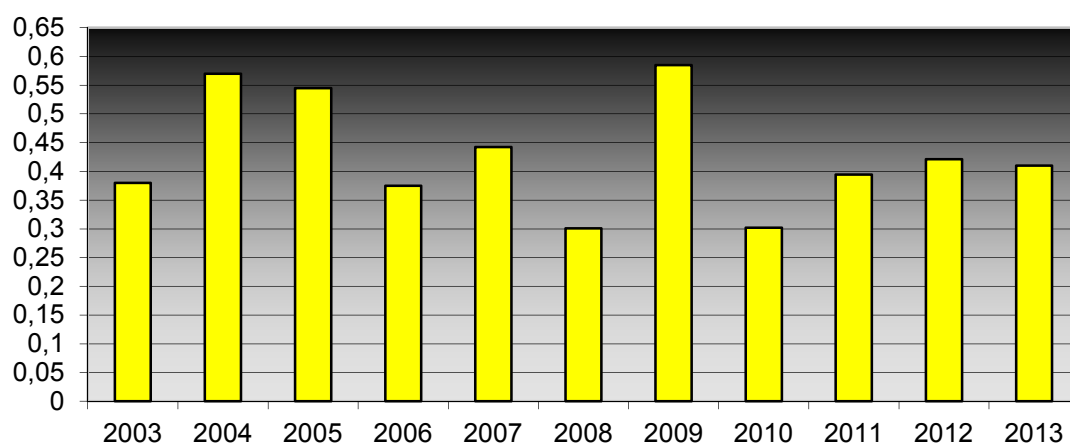
Die Unterrichtseinheiten betrugen im Berichtsjahr ohne Integrationskurse 93.801 Unterrichtseinheiten. Somit liegt der Förderbeitrag der Gemeinden bei 0,41€ (Vorjahr 0,42 €) je Unterrichtseinheit und damit unter dem geplanten Ansatz von 0,43 €.

Zu den Unterrichtseinheiten der Mitgliedsgemeinden kommen noch 13.521 Unterrichtseinheiten durch Integrationskurse und 19.380 Unterrichtseinheiten, die auf Teilnehmer aus Bereichen anderen Volkshochschulen und auf Nichtmitgliedsgemeinden entfallen.

Entwicklung der Unterrichtseinheiten							
	Ort	2008	2009	2010	2011	2012	2013
1	Bad Krozingen	26.806	31.497	26.895	28.294	27.802	27.992
2	Staufen	14.697	13.418	12.866	14.251	14.695	14.093
3	Heitersheim	9.921	11.486	11.278	10.038	9.416	9.459
4	Ehrenkirchen	7.529	7.365	8.580	8.732	7.279	6.416
5	Schallstadt	6.757	6.539	6.438	7.005	6.198	6.520
6	Hartheim	6.522	6.871	5.315	5.682	5.684	5.716
7	Merzhausen	5.545	5.616	6.543	4.748	4.169	5.597
8	Eschbach	5.205	4.209	4.778	5.143	4.966	5.027
9	Ebringen	4.227	5.447	3.450	3.060	2.335	2.410
10	Bollschweil	3.411	3.530	3.753	5.817	4.394	3.969
11	Pfaffenweiler	2.453	2.515	2.387	2.602	2.193	2.603

12	Au	1.100	1.140	1.260	1.317	1.397	1.267
13	Sölden	1.031	1.132	1.282	605	966	809
14	Wittnau	1.303	1.207	1.371	824	1.306	1.426
15	Horben	509	276	470	362	523	497
	Summe	97.016	102.248	96.666	98.480	93.323	93.801
	nachrichtlich:						
	Integrationskurse	17.090	enthalten	12.895	13.860	14.324	13.521
	andere Orte	12.564	15.107	0	13.342	18.093	19.380

Entwicklung Barzuschuß der Mitgliedsgemeinden je Teilnehmer an Unterrichtseinheiten 2003-2013 in EUR



Die finanzielle Situation der VHS Südlicher Breisgau kann im Jahr 2013 als gut bezeichnet werden. Die geplanten Umlagen der Mitgliedsgemeinden haben vollständig ausgereicht. Dazu haben wesentlich die geringeren Ausgaben bei den Honoraren der Dozenten und stabile Einnahmen bei den Teilnehmergebühren, sowie Einnahmen aus dem Landeszuschuss für die Personalkosten beigetragen.

Die erklärte Absicht der Volkshochschulverwaltung ist es, weiterhin durch fortlaufende Überprüfung der Teilnehmergebühren und des Kursangebotes die finanzielle Belastung der Kommunen in erträglichem Rahmen zu halten.

Stand des Vermögens

Das Vermögen des Vereins bezifferte sich zum 01.01.2013 auf 62.687,84 €. Im Jahr 2013 wurden Vermögensgegenstände von insgesamt 5.565,13 € beschafft, denen Vermögensabgänge in Höhe von 2.829,97 € gegenüberstehen. Somit beziffert sich das Vereinsvermögen zum 31.12.2013 auf 65.423 €.

Dieser Endstand wird rein nachrichtlich geführt, bezieht sich auf die jeweiligen Einkaufspreise und stellt nicht den tatsächlichen Wert des Vereinsvermögens dar, nachdem dieses nicht abgeschrieben wird.

2.1.5 Personalstand

Der Personalaufwand bezifferte sich 2013 auf 454.862,74 €. Der Ansatz für die Personalkosten wurde um 15.337,26 € unterschritten. Auch im Vergleich zum Vorjahr liegt eine Verringerung um 39.231,26 € vor. Die größten Posten sind hierbei die Aufwendungen für die tariflich Beschäftigten mit 172.779,61 € und die Honorare für die Dozenten in Höhe von 276.150,34 €

Die Alterszeit endete zum 31.03.2013, weshalb auch die Rückstellungen für Personalkosten Alterszeit komplett aufgelöst wurden.

2.1.6 Finanzbeziehung zur Stadtverwaltung Bad Krozingen

Der Zuschuss der Stadt Bad Krozingen beträgt aufgrund der Anzahl der Unterrichtseinheiten von 27.992 11.579,67 € im Jahr 2013.

Des Weiteren gewährt die Stadt Bad Krozingen einen Sachkostenzuschuss (Mietkosten der VHS für die Benutzung gemeindeeigener Räume – „Josefshaus“) i.H.v. 8.725,51 € (Vorjahr: 6.943,63 €) sowie einen Sachkostenzuschuss i.H.v. 7.547 € (Sach- und Personalkosten).

2.1.7 Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse (Teilnehmergebühren)	429,7	425,9
Sonstige betriebliche Erträge	131,2	198,6
Summe betriebliche Erträge	560,9	624,5
davon Zuschüsse:		
Land	62,0	62,2
Kommunen	41,8	56,0
gesamt	103,8	118,2
Summe betriebliche Aufwendungen	532,3	624,7
Betriebsergebnis	28,6	-,2
Finanzergebnis		,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28,6	0
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	28,6	0

2.2 Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für
Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.
Südring 15
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 402-0

E-Mail: info@universitaets-herzzentrum.de

2.2.1 Zweck des Vereins

Zweck des Vereins ist es die medizinische Behandlung und die Rehabilitation von Herz- und Kreislaufkranken zu fördern. Dies soll gefördert werden durch

1. die Errichtung und Betrieb eines Herzzentrums für Kardiologie, Kardiochirurgie und Rehabilitation in Bad Krozingen. Hierfür dient das Universitäts-Herzzentrum Freiburg – Bad Krozingen GmbH (UHZ).
2. wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
3. Zusammenwirken mit den gesetzlichen Trägern der Rehabilitation.
4. Weiterentwicklung der Rehabilitation vor allem in Wissenschaft und Forschung.
5. Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb des Bildungszentrums „Beruf und Gesundheit“.

2.2.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.2.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung. Vier Mitglieder des BKEV sind Mitglied im Aufsichtsrat des UHZ. Die Alleinige Geschäftsführung wird durch den Vorstand beschlossen und ist im Berichtsjahr Herr Bernd Sahner, Kaufmännischer Direktor der UHZ GmbH.

a) Mitgliederversammlung

b) Vorstand

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth, Bad Krozingen

Stellvertreter Direktor des Diözesan-Caritasverbandes der Erzdiözese Freiburg e.V.
Monsignore Bernhard Appel

Stellvertreter Bernhard Grotz

Weitere Mitglieder:
Direktor Hubert Seifert
Direktor i.R. Karl-Heinz Plaumann
Professor Dr. Christoph Peters
Dr. Hans Otto Pelser
Dieter Ohnmacht

c) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht nach der Satzung aus mindestens 20 Mitgliedern, wovon 12 Mitglieder durch die Satzung bestimmt werden. Vorsitzende im Verwaltungsrat war im Jahr 2013 Frau Bärbel Schäfer (Regierungspräsidentin).

2.2.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Berichtsvorjahr fand die Ausgliederung des Klinikbetriebs „Herz-Zentrum“ in die Universitäts-Herzzentrum Freiburg – Bad Krozingen GmbH aus dem BEKV statt. Aus diesem Grund führte der Verein im Berichtsjahr keinen Krankenhausbetrieb mehr aus, sondern es verbleibt nur noch der Dienstleistungsbereich.

Der BKEV ist Eigentümer von Grundstücken, Gebäuden und Betriebseinrichtungen und verpachtet diese an die UHZ GmbH, seine Tochtergesellschaft und Beteiligungsgesellschaft Corelab, GDL mbH sowie auf dem Klinikgelände angesiedelte Arztpraxen.

Zudem betreibt der Verein das Bildungszentrum Beruf und Gesundheit. Im Berichtsjahr hat der BKEV keine pauschalen Fördermittel erhalten. Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Berichtsjahr auf 21.900 €. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 100.423,18 € (Vorjahr: 194.906,65 €). Dieser wird auf Rechnung vorgetragen.

Bürgschaft:

Zur Sicherung eines Darlehens über 3.000.000 € der Sparkasse Staufen-Breisach vom 25. Juni 2009 der TK I verbürgt sich das BKEV gegenüber der Bank ohne zeitliche Begrenzung bis zu einem Betrag von 1.000.000 € einschließlich Nebenleistungen wie insbesondere Zinsen und Kosten. Das Darlehen wurde von der TK I zur Finanzierung des Erwerbs der Immobilie der Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH, Am Kurpark I, Bad Krozingen zum 1. August 2009 verwendet.

Partiarische Darlehen:

Mit Vertrag vom 30.06.2005 gewährt das BKEV der TK I Bad Krozingen GmbH ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 €. Das Darlehen ist abhängig vom Gewinn der Darlehensnehmer zu verzinsen. Die Vergütung beträgt 40 % des Gewinns des handelsrechtlichen Jahresabschlusses vor Körperschaftsteuer und vor Berücksichtigung der Entgelte aus den partiarischen Darlehen, höchstens aber 10% des Darlehensbetrags. Die Kündigungsfrist beträgt für beide Vertragsteile sechs Monate jeweils zum Ende eines Kalendermonats. Erstmals war die Kündigung zum 31.07.2010 möglich.

Das BKEV hält im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital von folgenden Unternehmen:

- CoreLab Bad Krozingen GmbH 100%
- Universitäts-Herzzentrum Freiburg – Bad Krozingen GmbH 50%
- Theresienklinik I Bad Krozingen 50%
- Gesellschaft für Dienstleitung und Logistik mbH, Bad Krozingen 49%

2.2.5 Personalstand

Das Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 44 Arbeitnehmer. Der Personalaufwand bezifferte sich im Jahr 2013 auf 1.972.892,81 € (2012: 14.289 T€).

2.2.6 Bilanzdaten

Aktiva	2013 T€	2012 T€	Passiva	2013 €	2012 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,7	4	Festgesetztes EK	1.000	1.000
Sachanlagen	50.642,1	39.543	Rücklagen	22.555,8	22.556
Finanzanlagen	9.903,9	9.929	Gewinnvortrag	397,1	202
Summe Anlagevermögen	60.548,6	49.476	Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	100,4	195
			Summe Eigenkapital	24.053,3	23.953
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	172			
II. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	12.893,2	6.222	B. Sonderposten	36.677,7	25.402
III. liquide Mittel	2.874,7	2.148	C. Rückstellungen	1.410,1	1.873
			D. Verbindlichkeiten	13.858,2	6.664
Summe Umlaufvermögen	15.767,9	8.542	E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	257333,48	286000
			F. Rechnungsabgrenzungsposten	84,3	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24,4	160			
Summe Aktiva	76.340,9	58.178	Summe Passiva	76.340,9	58.178,0

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€
1. Umsatzerlöse	3.033,3
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.133,5
Summe betriebliche Erträge	6.166,8
3. Personalaufwand	1.972,9
4. Materialaufwand	407,6
5. Abschreibung	1.783,7
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.675,4
Summe betriebliche Aufwendungen	6.839,6
Betriebsergebnis	293,0
Finanzergebnis	-180,0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113,0
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	100,4

2.2.7 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2013 in T€
<u>Vermögenslage</u>	
Anlagenintensität	79,31%
(Anlageverm./Gesamtverm. *100)	
Anlagevermögen	60.548,6
Gesamtvermögen	76.340,9
<u>Finanzlage</u>	
Eigenkapitalquote	31,51%
Eigenkapital/Gesamtkapital *100	
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	24.053,3
Gesamtkapital	76.340,9
<u>Ertragslage</u>	
Umsatzrentabilität	0,85%
Eigenkapitalrentabilität	1,23%
<u>Sonstige Kennzahlen</u>	
Personalkostenintensität	52,80%

2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.
Auf dem Rempart 8
79219 Staufen

Telefon: 07633 82711
E-Mail: mail@jms-s-breisgau.de

2.3.1 Zweck des Vereins

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. fördert die musikalische Ausbildung im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung.

2.3.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.3.3 Organe des Vereins

a) Mitgliederversammlung

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michael Benitz (1. Vorsitzender)	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal

b) Leiter der Jugendmusikschule

Herr Joachim Baar

2.3.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

An der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. gab es im Jahr 2013 3164 Fachbelegungen, welche von 94 Lehrkräften in wöchentlich 1.030 Unterrichtsstunden unterrichtet wurden.

Das Jahr 2013 hat bei einem Gesamtetat von ca. 1,6 Mio.€ mit einem Überschuss von knapp 40.000 € abgeschlossen. 97 % der Ausgaben der Jugendmusikschule sind reine Personalkosten. Da eine Tariferhöhung im öffentlichen Dienst für alle Lehrkräfte ab 2013 umgesetzt wurde, hat man die Elternbeiträge erstmals nach sechs Jahren angehoben. Die Finanzierung der Jugendmusikschule wird von den Eltern und Gemeinden gemeinsam getragen. Der Elternanteil an den Kosten beträgt 67 %. Die restlichen Kosten tragen zu 18 % die Gemeinden, zu 10 % das Land und zu 5% der Landkreis.

Im Jahr 2013 wurde das Landesförderprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ in der Kooperation mit den Kindergärten stark eingeschränkt. Ab September wurde dann das neue Bundesförderprogramm „Kultur macht stark!“ an der Werk-Realschule Bad Krozingen und Lilienhof-Förderschule Staufen umgesetzt. Dieses Programm richtet seinen Fokus auf alle Schüler mit Migrationshintergrund oder schwierigem sozialen Hintergrund.

Neben mehr als 110 öffentlichen Auftritten blickt die Jugendmusikschule auf zahlreiche musikalische Höhepunkte zurück. Auch dieses Jahr hat die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. Preisträger bei dem Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" hervorgebracht.

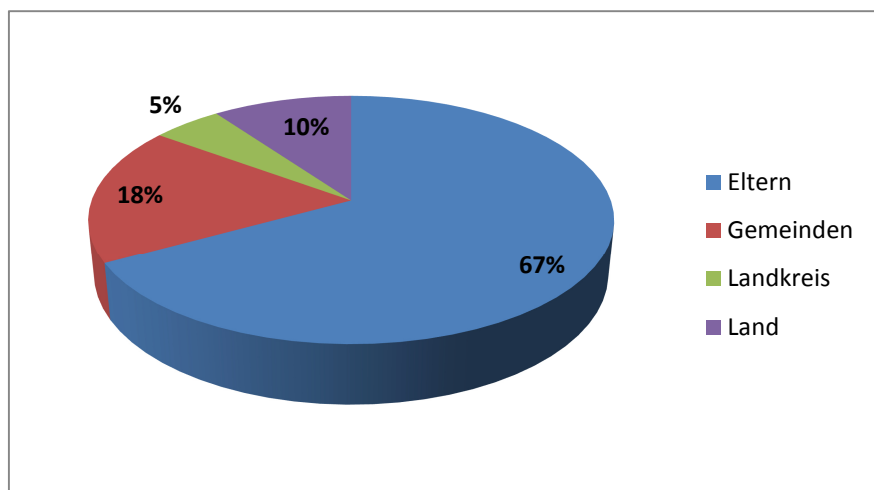
Auch die Vernetzung mit den Schulen wurde 2013 weiter ausgebaut. Es bestehen 54 Kooperationen mit der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. und die Anzahl der Schüler in den Kooperationsprojekten ist um ca. 200 Schüler gestiegen. 880 Schüler beteiligten sich an den Angeboten der Mitgliedsgemeinden.

Finanzierung der der Jugendmusikschule

Der Verein sichert sich durch die Erhebung von Schulgeldern sowie die Beschaffung von öffentlichen Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg, des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und der Mitgliedsgemeinden die finanzielle Basis der Schule.

Einnahmenstruktur 2013

Finanzierungsanteile der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.

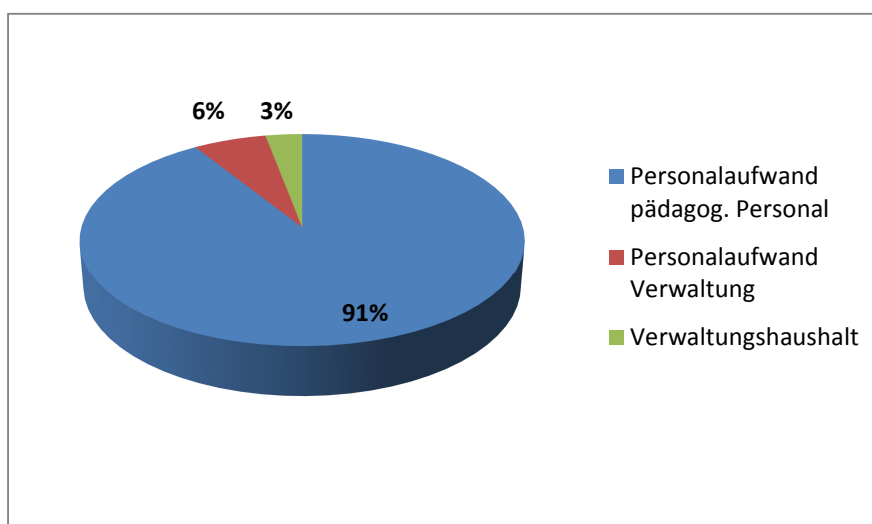


Der Anteil der öffentlichen Finanzmittel ging in den vergangenen Jahren stark zurück, was zur Folge hatte, dass der Gebührenanteil stieg. Der Finanzierungsanteil der Eltern an der Jugendmusikschule liegt dadurch mit 67% über dem Durchschnitt in Baden-Württemberg von 52%.

Die Gemeinden und Landkreise tragen zusammen mit 23% zur Gesamtfinanzierung der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. bei. Der Gesamtzuschuss der öffentlichen Hand liegt somit mit 33% deutlich unter dem Landesschnitt von 48%. Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. gehört inzwischen zu den Schulen mit dem höchsten Elternanteil in Baden Württemberg.

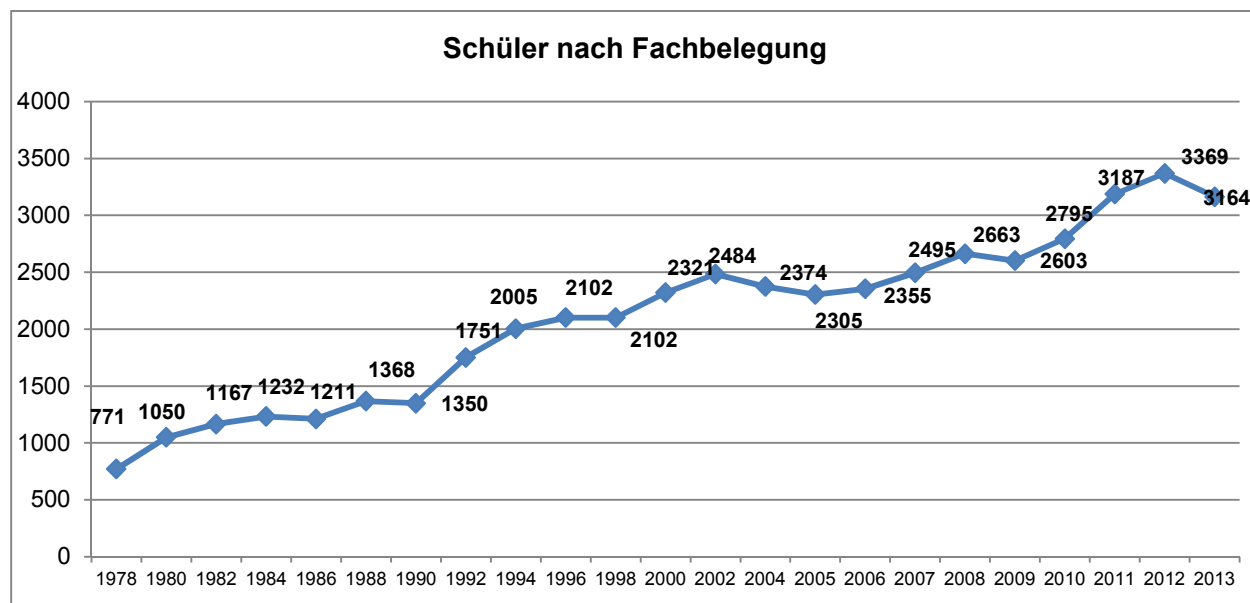
Ausgabenstruktur 2013

Auch mit einem Personalkostenanteil von 91% liegt die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau deutlich über dem Durchschnitt der Musikschulen in Baden-Württemberg, der bei 85 % liegt. Damit wird deutlich, dass das Einsparungspotential in Bereich Sachaufwand - 3% - und Verwaltungskostenanteil – 6% (Schnitt in Baden-Württemberg ist derzeit 15%) - in den letzten Jahren ausgeschöpft wurde.



Die diesjährige Einnahmen- und Ausgabenstruktur hat sich zum Vorjahr nicht verändert.

Entwicklung der Schülerzahlen



Im Vergleich zum Berichtsvorjahr ist die Anzahl der Fachbeleger gesunken. Dies liegt daran, dass die Jugendmusikschule eine neue Musikschulsoftware eingeführt hat. Hierbei werden nun alle Belegungen der Teilnehmer berücksichtigt und dadurch kommt es zu einer neuen Zählweise der Schüler. Die Fachbelegung setzt sich aus den Schülern zusammen, die neben dem Unterricht am Instrument noch weitere Fächer belegen, wie zum Beispiel das Orchester oder eine Band.

Von den 3164 Fachbelegern kamen 169 (Vorjahr 248) aus Nicht-Mitgliedsgemeinden darunter 39 aus Freiburg, 24 aus Müllheim/Sulzburg und 13 aus Heitersheim. Die Eltern aus Nicht-Mitgliedsgemeinden tragen dabei den Gemeindeanteil selbst und entrichten einen so genannten Auswärtigenzuschlag.

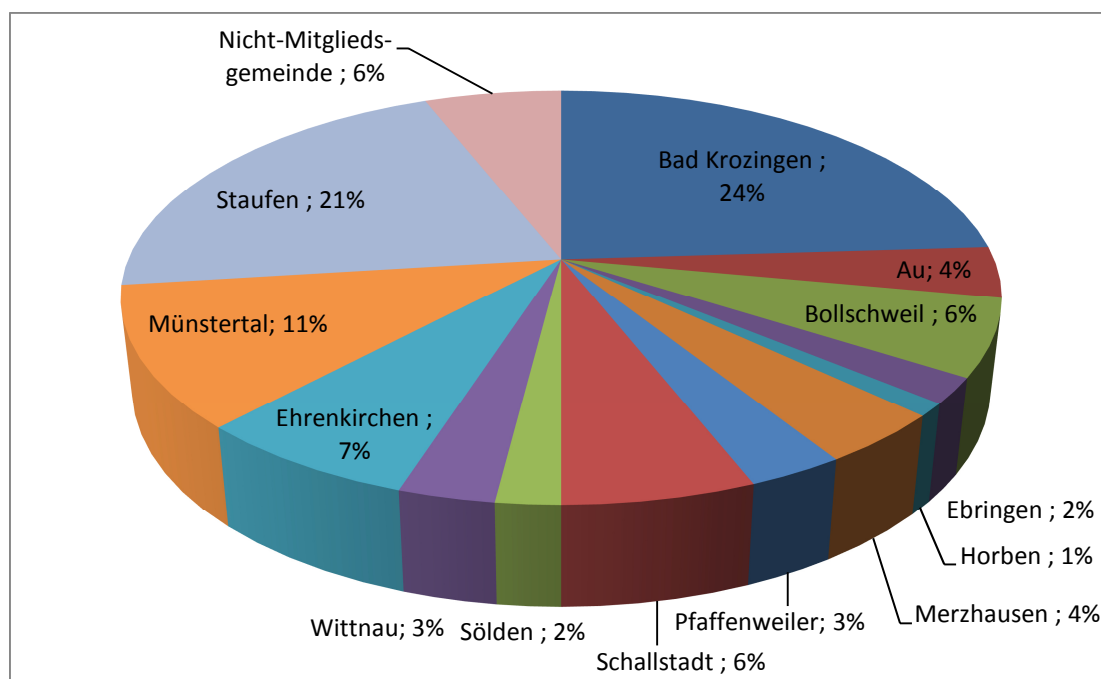
Gestiegene Schülerzahlen sind in den letzten Jahren überall dort zu verzeichnen, wo die Kooperationsmodelle mit der öffentlichen Schule erfolgreich durchgeführt werden konnten, so in Bad Krozingen, Staufen, Bollschweil und in Schallstadt.

Der Unterricht wird in den 13 Mitgliedsgemeinden und 14 Teilorten an 90 Unterrichtsorten, darunter 23 Schulen, Vereinshäuser, gemeindeeigene Räume, Kindergärten, Proberäume der Musikvereine und 13 private Unterrichtsstätten, abgehalten.

Gemäß den Strukturdaten des Verbandes der Musikschulen, ist die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e. V. die größte Schule ihrer Kategorie im ländlichen Raum in Baden-Württemberg und nach Städten größtmäßig an 7. Stelle der 218 Jugendmusikschulen in Baden-Württemberg.

In Baden-Württemberg liegt die Relation Schülerzahl – Einzugsbereich bei 2,4%. Mit 4,8 % liegt diese Zahl für die Jugendmusikschule doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt

Der Anteil der Gemeinden an der Gesamtschülerzahl



Die Kosten pro Schüler

Die Kosten je Schüler in der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. betragen 524 € pro Jahr (Durchschnitt in Baden-Württemberg 947 €). Der Elternanteil beträgt hiervon 350 €.

2.3.5 Personalstand

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. beschäftigte im Jahr 2013 94 Lehrkräfte, welche wöchentlich ca. 1030 Stunden unterrichten.

2.3.6 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€
Umsatzerlöse	1.557,2
weitere Einnahmen	38,9
Sonstige betriebliche Erträge	4,2
Summe betriebliche Erträge	1.600,3
davon Zuschüsse:	508,6
aufgeteilt in	
_ Land	127,3
_ Kreis	71,1
_ Kommunen	310,2
Materialaufwand	37,6
Personalaufwand	1.504,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,9
Summe betriebliche Aufwendungen	1.560,3
Betriebsergebnis	40,0
Finanzergebnis	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40,0
Jahresüberschuss aus Vorjahr	147,3
Überschuss (Übertrag Rücklagen)	187,3

3. GmbH

3.1 Kur und Bäder GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Kur und Bäder GmbH
Herbert-Hellmann-Allee 12
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 4008120
E-Mail: mail@bad-krozingen.info

3.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Kur-, Bäder-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen in Bad Krozingen sowie die Durchführung aller Aufgaben auf dem Gebiet des Kurwesens und des Tourismus, soweit diese nicht von der Gemeinde wahrzunehmen sind.

3.1.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt seit der außerordentlichen Gesellschaftsversammlung 2.368.912 €. Zuvor betrug das Stammkapital 2.351.942,65 €.

3.1.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

bis 22. Januar 2013:

- | | |
|--|------------|
| • Stadt Bad Krozingen | 60,68 v.H. |
| • Volksbank Breisgau Süd eG, Heitersheim | 33,62 v.H. |
| • Privatpersonen | 5,7 v.H. |

ab 23. Januar 2013:

- | | |
|--|------------|
| • Stadt Bad Krozingen | 61,05 v.H. |
| • Volksbank Breisgau Süd eG, Heitersheim | 33,62 v.H. |
| • Privatpersonen | 5,33 v.H. |

3.1.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Mit Gesellschaftsbeschluss vom 22. Januar 2013 wurden die eigenen Anteile der KBG in Höhe von 23 T€ anteilig unentgeltlich auf die Gesellschafter übertragen und das Stammkapital von DM auf € umgestellt. Zur Glättung der Nennbeträge der Gesellschaftsanteile wurde das Stammkapital um 16.969,35 € auf 2.368.912 € erhöht.

b) Aufsichtsrat

Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Bad Krozingen, Vorsitzende
Dr. Ekkehart Meroth, Bürgermeister Bad Krozingen, stellvertr. Vorsitzender

für die Stadt Bad Krozingen

Gemeinderat Karlheinz Burgert

Gemeinderat Peter Falk

Gemeinderat Christian Rohn

Gemeinderat Bernhard Scherer

Gemeinderat Ottmar Seywald

für die Gesellschafterin Volksbank Breisgau Süd eG (seit Juli 2012):

Werner Grossmann, Vorstandsvorsitzender, Heitersheim

Jürgen Ehret, Bürgermeister a.D., Heitersheim

Artur Kraus, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Eschbach

für die übrigen Gesellschafter:

Herr Adolf Link, Bad Krozingen

c) Geschäftsführung

Rolf Rubsamen, Betriebswirt (VWA)

3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In Ergänzung zu den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben der Kur und Bäder GmbH, obliegt der Gesellschaft im Wesentlichen die Durchführung aller im Zusammenhang mit dem Kurbetrieb und dem Tourismus anfallenden Aufgaben, insbesondere:

- die Errichtung und Unterhaltung der Kureinrichtungen,
- die Durchführung von Veranstaltungen zur Betreuung und Unterhaltung der Kurgäste,
- die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und
- der Betrieb des Thermalbadbereiches (Nutzung des Thermalwassers sowie die Abgabe von Kurmitteln)
- zudem soll die Gesellschaft die wirtschaftlichen Grundlagen für das Kur- und Bäderprogramm und den Fremdenverkehr in der Stadt Bad Krozingen unterstützen.

3.1.6 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Kur und Bäder GmbH hat im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 256 T€ getätigt. Diese wurden hauptsächlich in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Auszahlungen für das Projekt Kurparksee geleistet. Die Fördermittel in Höhe von 124 T€ wurden für die Erneuerung der Umkleiden der „Vita Classica“ und für die Erweiterung der Informationelle der „Vita Classica“ verwendet.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2013 einen Jahresüberschuss von 54 T€ (Vorjahr 138 T€). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse um 322 T€ erhöht (Umsatzerlöse 2012: 10.649 T€; 2011: 10.327 T€).

Das positive Jahresergebnis ist auf die gestiegenen Umsatzerlöse insbesondere in den Bereichen „Vita Classica“ und „Wohlfühlhaus“ zurückzuführen. Die Besucherzahlen der „Vita Classica“ konnten im Geschäftsjahr gesteigert werden, ebenso erhöhten sich die Gästeankünfte um 0,5%. Die Anzahl der Übernachtungen ist aber leicht gesunken, um 7.030, was am Rückgang im Privatmarkt liegt.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten die Besucherzahlen der „Vita Classica“ (Thermalbad- und Saunabereich) um 2,5% auf 556.969 (Vorjahr 543.530) gesteigert werden. Zum 1. Dezember 2013 wurde eine Preiserhöhung in der Vita Classica-Therme und für das Vita Classica-Saunaparadies umgesetzt. Aufgrund der höheren Besucherzahlen und der Preisanpassung betrugen die Erlöse im Thermenbereich 3.397 T€ (Vorjahr 3.350 T€). Die Erlöse im „Saunaparadies“ stabilisierten sich bei 2.348 T€ (Vorjahr 2.224 T€).

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 10.648.585,18 € und haben sich zum Vorjahr leicht gesteigert. Sie setzten sich aus Einnahmen aus Zurverfügungstellung von Kureinrichtungen an die Stadt und Veranstaltungen, Einnahmen aus Vita Classica, aquarado und Nebengeschäften zusammen. Die Vita Classica erwirtschaftete hiervon mit 7.890 T€ den größten Teil.

Die Übernachtungszahlen in der Reha-Klinik in Bad Krozingen konnten leicht gesteigert werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 19,2 Tage. Der Bereich Heilverfahren ist tendenziell rückläufig.

Zwischen der Stadt Bad Krozingen und der KBG besteht ein Betriebsträgervertrag für das Aquarado. Bad Krozingen überlässt der KBG das Hallen- und Freizeitbad und die KBG übernimmt die Betriebsträgerschaft. Die Stadt gewährt der KBG jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 270 T€ zur Deckung des Defizits des Aquarado. Die KBG pachtet das Aquarado von der Stadt zu einem Pachtzins von 1 T€ monatlich. Der Pachtvertrag verlängert sich jeweils um weiteres Jahr.

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2013 folgen die Zahlen aus der Fremdenverkehrsstatistik und ein Vergleich der Kurmittelabgaben zum Vorjahr:

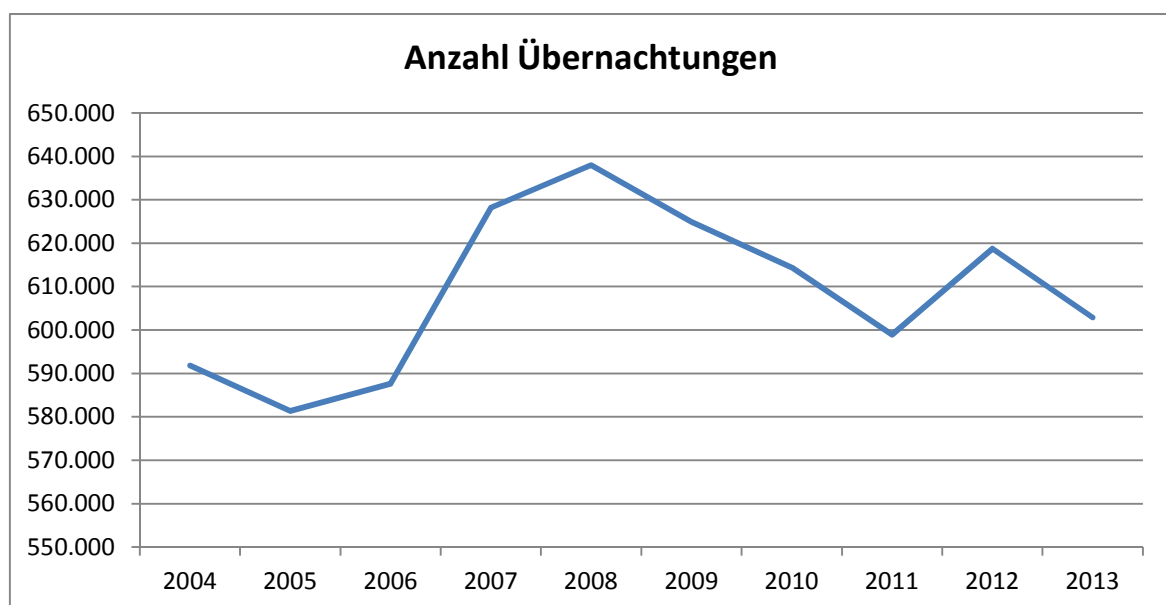
Fremdenverkehrsstatistik

	2013		2012		Differenz	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%
1. Ankünfte						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	17.917	22,2	18.389	22,1	-472	-2,6
Passanten	21.873	27,0	24.227	29,2	-2.354	-9,7
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	17.389	21,5	17.219	20,7	170	1,0
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	23.704	29,3	23.188	27,9	516	2,2
Gäste insgesamt	80.883	100,0	83.023	100,0	-2.140	-2,6
2. Übernachtungen						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	343.891	57,0	342.232	55,3	1.659	0,5
Passanten	21.305	3,5	24.227	3,9	-2.922	-12,1
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	101.460	16,8	98.527	15,9	2.933	3,0
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	136.259	22,6	153.765	24,9	-17.506	-11,4
Gäste insgesamt	602.915	100,0	618.751	100,0	-15.836	-2,6
Durchschnittliche						
3. Aufenthaltsdauer						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	19,2 Tage		18,6 Tage			
Passanten	1 Tag		1 Tag			
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	5,8 Tage		5,7 Tage			
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	5,7 Tage		6,6 Tage			

Die Anzahl der Gästeankünfte betrug im Jahr 2013 80.883 (Vorjahr 83.023). Die Gästeankünfte sind um 2,6% (Vorjahr +5,5%) gesunken und die Anzahl der Übernachtungen hat sich ebenfalls um 2,6% verringert.

Die Anzahl der Übernachtungen verteilen sich wie folgt:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	350.449	343.743	348.334	400.090	400.297	378.023	355.623	332.982	342.232	343.891
Patienten im Herz- Zentrum/ Werner- Schwiddler-Klinik	87.367	90.094	84.919	88.222	93.172	95.976	99.057	97.589	98.527	101.460
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	114.540	105.200	109.042	93.741	96.914	101.984	136.406	144.573	153.765	136.259
Passanten (kurtaxfrei)	39.487	42.349	45.354	46.144	47.573	48.930	23.276	23.748	24.227	21.305
Summe	591.843	581.386	587.649	628.197	637.956	624.913	614.362	598.892	618.751	602.915



Kurmittelabgaben

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die abgegeben Leistungseinheiten der Kur und Bäder GmbH im Berichtsjahr, sowie einen Vergleich zum Vorjahr.

	2013	2012	Veränderungen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Privatzahlende Gäste Vita Classica	293.651	301.657	-8.006	-2,7
Klinikgäste Vita Classica	37.422	36.779	643	1,7
Gäste Sauna	131.034	132.809	-1.775	-1,3
Vita Classica kostenlos	12.622	4.969	7.653	154,0
Vita Classica Sauna kostenlos	4.035	4.139	-104	-2,5
Wannenbäder	5.336	5.634	-298	-5,3
Sole-Sauerstoff	2.805	3.109	-304	-9,8
Krankengymnastik trocken	10.679	8.928	1.751	19,6
Massagen	8.175	7.947	228	2,9
Wellness-Massage WFH	6.052	6.402	-350	-5,5
Wärmebehandlung (Heiße Rolle und Fango)	6.855	6.266	589	9,4
Vita Classica Rheumaliga	61.544	46.705	14.839	31,8
Vita Classica sozial (Rezept)	13.269	13.363	-94	-0,7
Infrarotkabine	587	0	587	
Einzelkrankengymnastik Musikhalle	5.211	4.708	503	10,7
Wellness Bäder	1.002	1.101	-99	-9,0
Japanisches Bad	417	454	-37	-8,1
Hamam	847	889	-42	-4,7
Indisches Bad	226	401	-175	-43,6
Marrakesch Oase	475	287	188	65,5
MFT (privat/Rez./Rheumal.)	7.702	7.625	77	1,0
Wellness Therme/Sauna	7.649	11.644	-3.995	-34,3

Rasulbad	3.915	2.843	1.072	37,7
aquafitness/ -cycling/ -jogging	19.138	7.678	11.460	149,3
	640.648	616.337	24.311	3,9

3.1.7 Künftige Entwicklung

Auf Grund der Erweiterungen der Vita Classica in verschiedenen Bereichen besteht zukünftig die Chance, dass die Anzahl der Gäste gehalten bzw. leicht gesteigert werden kann. Auch durch Erweiterungen des Angebots soll dies ermöglicht werden.

Im Jahr 2014 wird im Kurpark der Regenwasserteich umgestaltet bzw. verbessert. Geplant sind eine Umgestaltung der Uferanlagen, Übungsgolfanlage und ein Café am See. Zum 60. Jubiläum der Badischen Weinstraße wird neben der Vita-Classica der Weinerlebnispfad mit Informationstafeln fertig gestellt.

Die gesetzlichen Sozialversicherungen stehen nach wie vor unter einem sehr starken Kostendruck. Deshalb ist grundsätzlich immer mit Einsparungen zu rechnen, was sich auf direkt auf die KBG auswirken kann. Die Erhöhung der Stromsteuer und Stromabgaben wird sich auch bei der Kur und Bäder GmbH negativ auswirken. Für alle Behandlungen, die nicht ausdrücklich vom Arzt per Rezept verordnet werden, ist darüber hinaus der höhere Mehrwertsteuersatz anzuwenden. Dies führt zu einem höheren Kostendruck.

Weiterhin kann es zukünftig Rückgänge, Kürzungen, Ausfall von Kurtaxe und Fremdenverkehrsbeiträgen sowie Thermalwasserlieferungen geben.

Dennoch ist eine Weiterentwicklung der Kur und Bäder GmbH vom reinen Kurbetriebe hin zu einem Dienstleistungsbetrieb mit breitem und vielfältigem Angebot das Ziel.

3.1.8 Personalstand

Im Jahresdurchschnitt waren unter Volleinrechnung der Teilzeitbeschäftigten 85 Mitarbeiter (Vorjahr: 82 Mitarbeiter) beschäftigt. Aufgrund der tarifvertraglichen Regelungen wird hier nicht nach Mitarbeitergruppen differenziert.

Der Personalaufwand beziffert sich 2013 auf 3.052.437,38 € (2012: 3.012.700,23 €, Steigerung zu 2012 um 1,3 %)

3.1.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 1.437.280,00 € an der Kur und Bäder GmbH beteiligt (entspricht 60,68 % des Stammkapitals).

Insgesamt sind Darlehen in Höhe von 3.122.459,05 € durch Ausfallbürgschaften der Stadt besichert.

Als Entgelt für die Leistung „Zurverfügungstellung von Kureinrichtungen“ erhält die Kur und Bäder GmbH darüber hinaus die Einnahmen aus Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe A zu 100% sowie die Einnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe B zu ca. 75 %.

Laufende Aufwendungen/Erträge:

FVB A:	250.129,71 €
FVB B:	229.959,52 € (75% von 306.612,69 €)
Kurtaxe:	<u>869.688,97 €</u>
Gesamtbetrag netto	1.349.778,20 €
Umsatzsteuer	<u>256.457,86 €</u>
Summe brutto	1.606.236,06 €

Umsatzsteuerliche Organschaft mit der KBG

Eine Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG liegt vor, wenn eine juristische Person nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in ein Unternehmen eingegliedert ist. Es ist erforderlich, dass alle drei Eingliederungsmerkmale gleichermaßen ausgeprägt sind.

Organträger der Organschaft ist die Stadt Bad Krozingen.

1. Die organisatorische Eingliederung liegt vor, wenn der Organträger durch organisatorische Maßnahmen sicherstellt, dass in der Organgesellschaft sein Wille auch tatsächlich ausgeführt wird. Dies ist durch folgende Punkte gegeben:
 - Abstimmung der geschäftlichen Belange mit dem Bürgermeister
 - Stellvertretender Vorsitz des Bürgermeisters im Aufsichtsrat sowie mehrere Gemeinderäte als Aufsichtsräte
 - Sicherung der gemeindlichen Einflussnahme im Gesellschaftsvertrag
2. Unter finanzieller Eingliederung ist der Besitz der entscheidenden Anteilsmehrheit in der Organgesellschaft zu verstehen. Sie ermöglicht, Beschlüsse in der Organgesellschaft durchzusetzen. Entsprechen die Beteiligungsverhältnisse den Stimmrechtsverhältnissen, ist die finanzielle Eingliederung gegeben, wenn die Beteiligung mehr als 50% beträgt. Die Stadt Bad Krozingen hält 61,05 %.
3. Die wirtschaftliche Eingliederung bedeutet, dass die Organgesellschaft gemäß dem Willen des Unternehmers im Rahmen des Gesamtunternehmens, und zwar in engem wirtschaftlichem Zusammenhang mit diesem, es fördernd und ergänzend wirtschaftlich tätig ist. Die Stadt Bad Krozingen fördert die KBG durch entsprechende Investitionszuschüsse, sodass auch hier die wirtschaftliche Eingliederung vorliegt.

3.1.10 Bilanzdaten

Aktiva	2013 T€	2012 T€	Passiva	2013 T€	2012 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immater. Vermögensgegenstände	17,7	25,4	Gezeichnetes Kapital	2.368,9	2.351,9
II. Sachanlagen	17.459,9	18.521,9	Gewinnvortrag	764,7	627,1
			Jahresüberschuss	54,4	137,7
Summe Anlagevermögen	17.477,6	18.547,3	Summe Eigenkapital	3.188,1	3.116,7
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten	7.618,3	8.025,0
I. Vorräte	49,2	59,6			
II. Forderungen u. sonst. Vermögen	1.055,5	994,5	C. Rückstellungen	528,6	741,4
III. Kassenbest., Guthaben b. Kreditinst.	1.779,4	1.993,6			
Summe Umlaufvermögen	2.884,1	3.047,7	D. Verbindlichkeiten	8.827,5	9.493,0
			davon - ggüber Kreditinstitute	6.489,4	7.008,0
			andere	2.338,1	2.485,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6,6	7,7	E. Rechnungsabgrenzungsposten	206,0	226,7
Summe Aktiva	20.368,4	21.602,7	Summe Passiva	20.368,4	21.602,7

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	10.648,6	10.327,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.743,5	1.658,1
Summe betriebliche Erträge	12.392,1	11.985,5
Materialaufwand	4.011,7	4.010,2
Personalaufwand	3.052,4	3.012,7
Abschreibung	1.323,6	1.351,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.600,5	3.114,2
Summe betriebliche Aufwendungen	11.988,3	11.488,2
Betriebsergebnis	403,8	497,3
Finanzergebnis	-291,8	-302,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	111,9	194,4
Steuern	57,5	56,7
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	54,4	137,7

3.1.11 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2013 in T€	2012 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität	85,81%	85,86%	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	17.478	18.547	-1.070
Gesamtvermögen	20.368	21.603	-1.234
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital/Gesamtkapital x100	15,65%	14,43%	
Eigenkapital	3.188	3.117	71
Gesamtkapital	20.368	21.603	-1.234
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	0,51%	1,33%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	54	138	-83
Umsatzerlöse	10.649	10.327	321
Eigenkapitalrentabilität	1,71%	4,42%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	54	138	-83
Eigenkapital	3.188	3.117	71
Cash Flow	633	839	-206
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	54	138	-84
+ Abschreibung auf Anlagevermögen/-Zuschreibung	792	714	78
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-213	-13	-200
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	25,46%	26,22%	
Personalkosten/	3.052	3.013	40
Gesamtkosten	11.988	11.488	500

3.2 Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Theresienklinik I GmbH
Herbert-Hellmann-Allee 11
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 404-0

E-Mail: info@theresienklinik.de

3.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Weiterentwicklung von Wissenschaft, Forschung und Lehre der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere auf dem Gebiet einer präventiv orientierten, beruflich-sozialen, gesundheitlichen Wiedereingliederung (Rehabilitation) von Herz- und Kreislauferkrankten sowie orthopädisch und rheumatisch Erkrankten in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislauferkrankte Bad Krozingen e.V. (BKEV) und der Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen GmbH.

3.2.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 410.000,00 €.

3.2.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- | | |
|---|------------|
| • Stadt Bad Krozingen | 50,00 v.H. |
| • Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für
Herz- und Kreislauferkrankte Bad Krozingen e.V. | 50,00 v.H. |

Die Theresienklinik I GmbH ist mit 100% an der Theresienklinik II GmbH beteiligt.

3.2.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Gesellschaftervertrag festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Dr. Ekkehard Meroth, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender
Karl-Heinz Plaumann, Geschäftsführer MDK Baden-Württemberg, Freiburg,
stellvertretender Vorsitzender

Martin Cammerer, Landwirtschaftsmeister, Bad Krozingen
Bernhard Grotz, Kaufm. Direktor i.R., Bad Krozingen
Friedrich Hanser, Diplom-Ingenieur, Bad Krozingen
Josef Heckle, Gemeinderat, Bad Krozingen
Dr. Bernhard Kremer, Gemeinderat, Bad Krozingen
Klaus Moldenhauer, Gemeinderat, Bad Krozingen (stellvertret. Mitglied)
Hubert Seiter, Direktor der DRV Baden-Württemberg
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin, Bad Krozingen

c) Geschäftsführung

Während des Geschäftsjahres war Peter Bechtel, Pflegedirektor, Hartheim, zum Geschäftsführer bestellt. Er ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist eine Fördergesellschaft i.S. von § 58 Nr. 1 AO, die ihre Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke einer anderen Körperschaft oder für die Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts beschafft, die den in Abschnitt 3.2.1 beschriebenen Zweck verfolgen.

3.2.6 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Seit 1994 ist die Gesellschaft an der Theresienklinik II Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH mit Sitz in Bad Krozingen beteiligt.

Mit Wirkung vom 01. August 2009 erwarb die Berichtsgesellschaft von dem Badischen Immobilienfonds 8 BI-Immobilienanlage KG das Grundstück auf der Gemarkung Krozingen, Am Kurpark 1, mit einer Fläche von 3,6861 ha. Seit dem Kauf wird die von der TK I erworbene Klinikimmobilie an die Beteiligungsgesellschaft TK II vermietet. Auf dem Grundstück führt die TK II ihren Betrieb einer Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie. Mit Wirkung vom gleichen Tag vermietet die Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH an die Beteiligungsgesellschaft TK II GmbH die Klinikimmobilie für die Dauer von zunächst 10 Jahren. Die Jahresmiete beträgt seit 01. August 2012 800.000 €.

Bereits im Jahr 2002 hat die Geschäftsführung auf die Beteiligung an der Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, weil die anhaltende schwierige Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft TK II trotz vielfacher Sanierungsbemühungen ihrer Gesellschafter zum damaligen Zeitpunkt nicht positiv

verändert werden konnte. (Die Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft hat sich mittlerweile verbessert.) Dennoch schloss die Beteiligungsgesellschaft TK II das Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit einem negativem Jahresergebnis in Höhe von -144,0 T€ (Vorjahr: 18,6 T€) ab.

Die TKI erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 1.045,2 T€ (Vorjahr: 962,5 T€). Wie auch im Vorjahr wurden die Gebäude Albertushaus und Theresienhaus an den Gesellschafter Benedikt-Kreutz- Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. vermietet, der in den Räumen das Bildungszentrum Beruf und Gesund betreibt. Die TK I schloss das Jahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 7.045,99 € ab (Vorjahr 12.141,45 €), bei planmäßigen Abschreibungen (Abschreibungen auf das Anlagevermögen) von insgesamt 267,6 T€ (Vorjahr: 268,8 T€). Somit verringert sich der Bilanzverlust im Jahr 2013 auf insgesamt 4.014,4 T€ und die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft beträgt noch 1.047,9 T€.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens sind sehr angespannt. Dem Anlagevermögen von 7.601 T€ standen im Jahr 2013 Verbindlichkeiten in Höhe von 8.994 T€ gegenüber.

Wegen vollständiger Aufzehrung des Eigenkapitals musste ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 1.048 T€ ausgewiesen werden.

Die Anlagenintensität verringerte sich im Berichtsjahr auf 83,51 % (Vorjahr 94,90 %). Die Veränderungen des Anlagevermögens ergeben sich im Wesentlichen durch die Abschreibungen in Höhe von 267 T€. Doch auch im Berichtsjahr können die Forderungen und die flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht decken.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen

Infolge der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen ist bei der Berichtsgesellschaft TK I GmbH bereits zum 31. Dezember 2002 eine bilanzielle Überschuldung eingetreten. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt in der Folge zum 31. Dezember 2013 noch 1.047.944,63 € (Vorjahr: 1.054.990 €).

Am 30. Juni 2005 wurde der Berichtsgesellschaft von ihrem Gesellschafter Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 € gewährt. Am 09. Juli 2009 gewährt auch die Gesellschafterin Stadt Bad Krozingen ein partiarisches Darlehen in gleicher Höhe. Diese Gesellschaftsbeiträge wären im Falle der Insolvenz nur nachrangig zu bedienen (§§ 39 Abs. 1 Nr. 5, 135 InsO).

3.2.7 Künftige Entwicklung

Die weitere Entwicklung des Berichtsunternehmens hängt nach wie vor insbesondere von der künftigen wirtschaftlichen Situation des Beteiligungsunternehmens Theresienklinik II Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH ab. Der Belegungsquote bei der Beteiligungsgesellschaft kommt hierbei eine wesentliche Bedeutung zu.

3.2.8 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2013 auf 11.849,16 € (2012: 8.679,08 €). Die Gesellschaft beschäftigt im Berichtszeitraum einen Arbeitnehmer.

3.2.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 205.000 € an der TK I beteiligt (entspricht 50 % des Stammkapitals).

Zur Besicherung eines Darlehens über 3.000.000 € der Volksbank Breisgau Süd e.G. vom 10. Juni 2009 verbürgt sich die Stadt Bad Krozingen gegenüber der Bank ohne zeitliche Begrenzung bis zu einem Betrag von 1.000.000 € für alle Ansprüche aus dem genannten Darlehen (Ausfallbürgschaft).

Mit Vertrag vom 06. Juli 2009 gewährte die Stadt Bad Krozingen, ebenso der BKEV (siehe Seite 42), der TK I zusätzlich ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 €. Das Darlehen ist in Abhängigkeit vom Gewinn der Darlehnsnehmerin zu verzinsen. Die Vergütung beträgt 40% des Gewinns vor Körperschaftssteuer und vor Berücksichtigung der Entgelte aus partiarischen Darlehen, höchstens aber 10% des Darlehensbetrages. Die Zinsen aus dem partiarischen Darlehen an die Stadt belaufen sich im Jahr 2013 auf 4.696 €. Sie ergeben sich aus dem Jahresüberschuss von 11.741,42 € vor Vergütung des partiarischen Darlehens. Im Vorjahr betrug dieser 8.094 € (40% von 20.235 €).

3.2.10 Bilanzdaten

Aktiva	2013 T€	2012 T€	Passiva	2013 T€	2012 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	7.601	7.867	Gezeichnetes Kapital	410	410
			Investitionsrücklage	2.556	2.556
			Bilanzverlust	-4.014	-4.021
			Fehlbetrag, soweit durch EK gedeckt	1.048	1.055
II. Finanzanlagen	0	0			
Summe Anlagevermögen	7.601	7.867	Summe Eigenkapital	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	21	9
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	52	49			
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	401	294	C. Verbindlichkeiten	8.994	9.256
			davon - ggüber Kreditinstitute	7.707	7.975
			- sonstige	1.287	1.281
Summe Umlaufvermögen	453	344			
			D. Rechnungs- abgrenzungsposten	87	
C. Nicht durch EK gedeckt. Fehlbetrag	1.048	1.055			
Summe Aktiva	9.102	9.266	Summe Passiva	9.102	9.266

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	1.045,2	962,5
Sonstige betriebliche Erträge	0	80
Summe betriebliche Erträge	1.045,2	1.042,5
Personalaufwand	11,8	8,7
Abschreibung	267,6	568,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	379,3	58,6
Summe betriebliche Aufwendungen	658,7	636,1
Betriebsergebnis	386,5	406,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	379,5	394,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,0	12,1
Jahresüberschuss	7,0	12,1
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	4.021,5	4.033,6
Bilanzverlust	4.014,4	4.021,5

3.2.11 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2013 in T€	2012 in T€	Veränderung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität	83,51%	84,90%	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	7.601	7.867	-266
Gesamtvermögen	9.102	9.266	-164
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote	nicht vorhanden		
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	-1.048	-1.055	7
Gesamtkapital	9.102	9.266	-164
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	0,67%	1,26%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	7	12	-5
Umsatzerlöse	1.045	962	83
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden		
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	7	12	-5
Eigenkapital	-1.048	-1.055	12
Cash Flow	286	494	-208
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	7	12	-5
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	268	569	-301
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	11,2	-87	98
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	1,80%	1,36%	
Personalkosten/	12	9	
Gesamtkosten	659	636	23

3.3 Theresienklinik Bad Krozingen II Rehabilitationklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Theresienklinik Bad Krozingen II
Rehabilitationklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH
Am Kurpark 1
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 404-0
E-Mail: info@theresienklinik.de

3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Krankenanstalt, die insbes. Rehabilitationsmaßnahmen (wie etwa Anschlussheilbehandlungen und Heilverfahren) auf dem Gebiet der Orthopädie und Kardiologie in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. durchführt. Darüber hinaus erbringt die Theresienklinik II Voll- und Kurzzeitpflegedienstleitungen.

3.3.2 Gesellschafterverhältnis

Alleiniger Gesellschafter ist die **Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH**.

Die Stadt Bad Krozingen ist somit mittelbar an der TK II beteiligt, da sie mit 50% an der Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH beteiligt ist.

3.3.3 Organe der Gesellschaft

a) Aufsichtsrat

Bernhard Grotz, Bankkaufmann (Vorsitzender)
Dr. Ekkehart Meroth, Bürgermeister (stellvertr. Vorsitzender)
Friedrich Hanser, Dipl. -Ing.
Sabine Pfefferle, stellv. Bürgermeisterin
Dr. Hans-Otto Pelser, Justitiar i.R. t
Monsignore Bernhard Appel, Direktor Caritasverband e.V.

b) Geschäftsführung

Jürgen Wilcke, Betriebswirt, Hugstetten (bis 31.01.2013)
Peter Bechtel, Pflegedienstleiter, Hartheim (seit 01.02.2013)

c) **Gesellschaftsversammlung**

3.3.8 Finanzbeziehung zur Stadt

Lediglich mittelbare Beteiligung über Theresienklinik I.

3.4 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH
Am Schloßpark 7
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 3700
E-Mail: info@schlosskonzerte-badkrozingen.de

3.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Aufführung von Kammerkonzerten zur Pflege und Darstellung von Musik in originalem Klang unter Verwendung historischer Instrumente, ferner die Ausstellung der Instrumente sowie die Organisation von Musiktagen und Kursen, und zwar alles dies vornehmlich in Bad Krozingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3.4.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.564,59 €.

3.4.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- | | |
|---|-----|
| • Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte Bad Krozingen e. V. | 51% |
| • Stadt Bad Krozingen | 49% |

3.4.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Siehe 3.4.3

b) Alleinige Geschäftsführung

Frau Susanne Berkemer, Kulturamtsleiterin der Stadt Bad Krozingen

3.4.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Berichtsjahr wurden 28 öffentliche Veranstaltungen durch die Gesellschaft angeboten. Hierzu wurden in Konzerten historische Instrumente der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey auch in Kombination mit anderen historischen Instrumenten oder mit Singstimme eingesetzt. Zudem gab es zahlreiche Sonderaufführungen und Konzerte auf Anfrage.

Die Gesellschaft hat Meisterkurse organisiert, welche durch eine Kooperation mit den vier Musikhochschulen im Dreiländereck Freiburg, Basel, Trossingen und Straßburg entstanden sind.

Zum Abschluss fand ein öffentliches Konzert statt, in welchem die Besucher die neuen Kenntnisse der Meisterschüler zum Thema historische Aufführungspraxis bewundern konnten.

Auch fand in diesem Jahr das Gedenkkonzert anlässlich des 20. Todestages des Mitbegründers der Schlosskonzerte, Rolf Junghanns, statt.

In Zusammenarbeit mit der Kur und Bäder GmbH richtete die Schloßkonzerte GmbH zwei Konzerte und eine Führung im Rahmen des Bad Krozinger Mozartfestes aus.

Für das junge Publikum wurden ein Familienkonzert und zwei Führungen für Kinder durchgeführt. Hierbei konnte auch Kindern mit Migrationshintergrund ein Besuch auf dem Konzert ermöglicht werden. Eine weitere Kinderführung gab es mit den Kindern der Grundschule des Teilortes Biegen, welche sogar durch den Südwestrundfunk begleitet wurde.

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 27.294,12 €. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (24.629,31 €) um 10,8% erhöht. Aufwendungen für bezogene Leistungen fielen im Geschäftsjahr in Höhe von 29.050,25 € an. Dies entspricht einer Abnahme von 14,9% gegenüber 2012. Dennoch schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von -78,08 € (Vorjahr: 443,67 €) ab.

3.4.6 Personalstand

Die Schloßkonzerte GmbH beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 2 Arbeitnehmer. Der Personalaufwand bezifferte sich im Jahr 2013 auf 7.732,74 € (2012: 6.804,07 €).

3.4.7 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt Bad Krozingen gewährt im Berichtsjahr den jährlichen Zuschuss in Höhe von 10.200 €.

3.4.8 Bilanzdaten

Aktiva	2013 T€	2012 T€	Passiva	2013 T€	2012 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Sachanlagen	0,8	1,2	Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6
			Gewinnvortrag	2,8	2,3
Summe Anlagevermögen	0,8	1,2	Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	-0,1	0,4
			Summe Eigenkapital	28,3	28,3
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	2,7	0,0	B. Rückstellungen	3,9	2,7
II. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	17,1	19,1			
III. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	13,0	11,8			
Summe Umlaufvermögen	32,8	30,9	C. Verbindlichkeiten	1,9	1,6
C. Rechnungsabgrenzungs- posten	0,5	0,4			
Summe Aktiva	34,1	32,5	Summe Passiva	34,1	32,6

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€	2012 T€
1. Umsatzerlöse	27,3	24,6
2. Sonstige betriebliche Erträge	41,5	45,1
Summe betriebliche Erträge	68,8	69,7
3. Aufwand für bezogene Leistungen	29,8	34,1
4. Personalaufwand	7,7	6,8
5. Abschreibung	0,7	0,6
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,7	27,7
Summe betriebliche Aufwendungen	68,9	69,2
Betriebsergebnis	-0,1	0,4
Finanzergebnis	-	-
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,1	0,4
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	-0,1	0,4

3.4.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2013 in T€	2012 in T€	Veränder- ung in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität	2,23%	3,69%	
(Anlageverm./Gesamtverm.*100)			
Anlagevermögen	760	1,2	
Gesamtvermögen	34.050,3	32,5	34.017,8
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote	82,99%	86,81%	
Eigenkapital/Gesamtkapital *100			
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	28,3	28,3	
Gesamtkapital	34,1	32,6	1,5
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	-0,29%	1,80%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/	-0,1	0,4	-1
Umsatzerlöse	27,3	24,6	3
Eigenkapitalrentabilität	-0,28%	1,57%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	-0,1	0,4	1
Eigenkapital	28,3	28,3	
<u>Cash Flow</u>	1,8	1,3	1
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	-0,1	0,4	
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	0,7	0,6	
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	1,2	0,2	
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	11,22%	9,83%	1,40%
Personalkosten/	7,7	6,8	
Gesamtkosten	68,9	69,2	

3.5 badenova AG und & Co. KG

Allgemeine Daten

Anschrift: badenova AG & Co. KG
Tullastr. 61
79108 Freiburg

Telefon: 0800 2 83 84 85
E-Mail: info@badenova.de

3.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Die badenova-Gruppe deckt als Energie- und Umweltdienstleistungsgruppe in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Daneben bietet badenova AG & Co.KG in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

Erdgasvertrieb

Im Geschäftsfeld Erdgasvertrieb organisiert die badenova-Gruppe den Einkauf und Weiterverkauf von jährlich rund 8,3 Mrd. kWh Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler.

Stromvertrieb

Der von Vorlieferanten erhaltene und teilweise auch selbst erzeugte Strom wird an Privat- und Geschäftskunden sowie an Weiterverteiler verkauft. Der Stromabsatz der badenova-Gruppe liegt bei etwa 2,4 Mrd. kWh pro Jahr. Seit 2008 erhalten alle Privatkunden zu 100% zertifizierten Ökostrom ohne Atomstromanteil.

Wärmeversorgung

Gegenstand der bnWÄRMEPLUS ist die Entwicklung, die Planung, der Bau und der Betrieb von Energiewandlungsanlagen zur Strom-, Wärme- und Kälteversorgung, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten und in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen.

Wasserversorgung

badenova ist von den Städten Freiburg und Lahr als Konzessionsnehmer beauftragt, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Über Dienstleistungsverträge ist badenova in weiteren 25 Städten und Gemeinden der technische Betriebsführer.

Abwasserentsorgung

Im Auftrag des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Freiburg führt badenova die komplette Abwasserentsorgung der Stadt Freiburg durch.

Netzbetrieb

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und der Verordnungen (hier insbesondere die Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnung) sowie entsprechend der Beschlusslage der Gesellschafter der badenova betreibt bnNETZE die Erdgas- und Stromnetze der badenova, die Erdgasnetze der BE und der Hafenverwaltung in Kehl (HVK) sowie das Stromnetz der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG (RWH).

Datenverarbeitung und Informationstechnologie

Diese Geschäftsaktivitäten werden in der badenova-Gruppe durch die badenIT wahrgenommen. Das Hauptbetätigungsfeld von badenIT liegt in der Erbringung von Serviceleistungen in den Bereichen Datenverarbeitung und Telekommunikation (SAP-Services, Netzwerkdesign, WAN-Verbindungen, IT- und TK-Services sowie Outsourcing) für die badenova-Gruppe und fremde Dritte.

Dienstleistungen

Als Energie- und Umweltdienstleister bietet badenova umfassende Leistungen bei Contracting, Planung, Beratung und Projektentwicklung für Kommunen, Industrie und Gewerbe sowie Paketlösungen (Mikro-KWK, Pellets-Therme) für Privatkunden.

3.5.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 58.665.970,00 € zum 31.12.2013.

3.5.3 Gesellschafterverhältnis

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova Verwaltungs-AG mit Sitz in Freiburg.

Beschränkt haftende Gesellschafter (Kommanditisten) sind 73 Gemeinden bzw. Städte, darunter Bad Krozingen, sowie 7 Zweckverbände, GmbHs, AGs, o.ä.

Die Stadt Bad Krozingen ist mit einem Kapitalanteil von 235.250,00 € an der badenova AG & Co. KG beteiligt. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von 0,4%.

3.5.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

a) Gesellschaftsversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Einzelnen in § 8 des Gesellschaftervertrages festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat 21 Mitglieder an.

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

7 der 21 Mitglieder sind von den Arbeitnehmern der Gesellschaft gewählt. Als weitere Mitglieder wurden von der Gesellschafterversammlung gewählt:

- fünf Mitglieder entsprechend dem Vorschlag der Thüga-AG
- drei Mitglieder entsprechend dem Vorschlag der Stadt Freiburg, darunter der Oberbürgermeister
- die Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister der Städte Breisach, Lahr, Lörrach und Offenburg
- ein Mitglied entsprechend dem gemeinsamen Vorschlag der stillen Gesellschafter
- ein Mitglied entsprechend dem gemeinsamen Vorschlag der Kommanditisten

c) Vorstand

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin.

Vorstände sind im Berichtsjahr Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben als Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ing. Mathias Nikolay und Dipl.-Vw. Maik Wassmer.

3.5.5 Gremien der Gesellschaft

Gremien der Gesellschaft sind der Kommunalbeirat und der Sachverständigenbeirat.

a) Kommunalbeirat

Der Kommunalbeirat entscheidet über die Vergabe der Mittel aus dem Innovationsfonds und hat Mitsprache bei den großen strategischen Investitionsentscheidungen von badenova AG & Co.KG.

Er besteht aus Vertretern der angeschlossenen Gemeinden und sichert somit eine breite Repräsentanz der Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet.

Zudem ist er an der Auswahl der Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz beteiligt und soll den Aufsichtsrat und den Vorstand bei regional bedeutsamen Fragen beraten.

b) Sachverständigenbeirat

Der Sachverständigenbeirat wählt die Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz aus und schlägt diese dem Kommunalbeirat zur weiteren Beratung vor.

3.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.

3.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Netto-Umsatzerlöse der badenova AG & Co.KG sind im Vergleich zum Vorjahr um 79,9 Mio.€ auf 786,3 Mio.€ gestiegen. Die Netto-Umsatzerlöse des Konzerns betrugen im Jahr 2013 794.732.463,02 € (Vorjahr: 697.008.424,50). Die Steigerung ist auf den signifikanten Anstieg des Umsatzes im Bereich Strom zurückzuführen. Ursächlich hierfür war insbesondere die Absatzsteigerung, vor allem im Bereich der Geschäftskunden. Im Geschäftsbereich Dienstleistungen/Sonstiges ist der Umsatz der badenova AG & Co.KG überwiegend auf Grund der höheren Erlöse aus der Abrechnung von Dienstleistungen gestiegen. Der Anstieg des Konzernumsatzes im Bereich Erdgas ist auf die leicht gestiegenen Absatzmengen zurück zu führen.

Den betrieblichen Erträgen der badenova AG & Co.KG in Höhe von 806.751.357,95 € (Vorjahr: 724.278.730,35 €) standen im Berichtsjahr betriebliche Aufwendungen von 759.940.198,70 € (Vorjahr: 641.259.304,82 €) entgegen.

Hervorzuheben ist hier die Erhöhung des Materialaufwandes von 496.000.000 € auf 602.300.000 €. Nach dem Lagebericht des Vorstandes ist diese Erhöhung in den Bereichen Strom und Erdgas mengen- und preisinduziert begründet. Ein wesentlicher Anteil der gestiegenen Bezugskosten im Bereich Strom ist auf die Erhöhung der EEG-Umlage zurückzuführen.

Auch die Aufwendungen für Personal der badenova AG & Co.KG sind im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. € auf 55,7 Mio. € gestiegen. Diese Steigerung resultiert laut Lagebericht aus der gestiegenen Mitarbeiterzahl, sowie der tariflichen Erhöhung.

Der Jahresüberschuss der badenova AG & Co.KG vermindert sich gegenüber dem Vorjahr auf 52,1 Mio.€ (Vorjahr: 58,5 Mio.€). Im Konzern wurde ein um 6,3 Mio.€ niedrigeres Ergebnis in Höhe von 53,9 Mio.€ erzielt. Die Entwicklung der Gesamtleistung spiegelt insbesondere die preis- und mengeninduzierten Veränderungen in den Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme wieder. Das Eigenkapital der badenova AG & Co.KG verringerte sich von 223.666.290,53 € auf 227.219.142,97 €. Dies ist hauptsächlich auf den verminderten Jahresüberschuss zurückzuführen.

Die Investitionen der badenova AG & Co.KG (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Jahr 2013 auf 36,6 Mio.€ (Vorjahr: 42,5 Mio.€). Davon entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€), auf das Sachanlagevermögen 32,7 Mio. € (Vorjahr: 39,6 Mio.€) und das Finanzanlagevermögen 3,7 Mio.€ (Vorjahr: 2,8 Mio.€). Die Konzerninvestitionen betrugen (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) im Berichtsjahr 45,7 Mio.€ (Vorjahr: 73,6 Mio.€). Auf immaterielle

Vermögensgegenstände entfallen 0,9 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€), auf Sachanlagen 40,9 Mio.€ (Vorjahr: 54,6 Mio.€) und auf Finanzanlagen 3,9 Mio.€ (Vorjahr: 18,4 Mio.€). In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erweiterung der Verteilnetze. Im Bereich Biogas/Biomasse war die Hauptinvestitionsmaßnahme die Fertigstellung der Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurden folgende Gesellschaften aufgenommen:

- Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG (Anteil 99,24 %)
- badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG (Anteil 100,00 %)
- Freiburger Wärmeversorgungs GmbH (Anteil 51,00 %)
- badenova NETZE GmbH (Anteil 100,00 %)
- badenIT GmbH (Anteil 100,00 %)
- E-MAKS GmbH & Co. KG (Anteil 73,50 %)
- Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH (Anteil 100,00 %)
- badenova Beteiligungs-GmbH (Anteil 100,00 %)

3.5.7 Künftige Entwicklung

Der Vorstand der badenova AG & Co.KG erwartet für das Jahr 2014 einen leichten Verbrauchsrückgang bei den Privatkunden pro Haushalt bei Erdgas, aufgrund von Energieeinspar- und Effizienzmaßnahmen. Im Geschäftskundenbereich wird aufgrund der gesetzlich geforderten Energieeffizienzmaßnahmen ein Verbrauchsrückgang im Produktionsbereich erwartet. Es wird insgesamt mit einem um rund 2 % niedrigeren Absatz beim Erdgas für das Jahr 2014 gerechnet. Im Stromvertrieb wird für das kommende Jahr ein leicht sinkender Absatz um rund 3 Prozent erwartet. Nach den hohen Absatzzuwächsen in den letzten Jahren soll der Schwerpunkt der vertrieblichen Tätigkeiten 2014 in der Kundenbindung liegen.

Die Planung der Ertragslage für das kommende Geschäftsjahr geht von einer positiven Ergebnisentwicklung, vergleichbar mit dem Berichtsjahr, und einem moderat steigenden Jahresüberschuss als finanziellem Leistungsindikator aus. Unter anderem werden rückläufige Netzentgelte und Tarifierhöhungen im Personalaufwand durch Kostenrückgänge – insbesondere für Beratungsleistungen und IT-Projekte – ausgeglichen.

Aufgrund der von der Bundesnetzagentur vorgegebenen Rahmenbedingungen wurde das Netzgeschäft in der badenova-Gruppe zum 1. Januar 2014 neu strukturiert und das Modell der «großen» Netzgesellschaft realisiert.

Für das Jahr 2014 sind weitere Investitionen in Höhe von rund 74 Mio.€ geplant.

3.5.8 Personalstand

Im Geschäftsjahr 2013 waren bei der badenova AG & Co.KG, ohne Vorstände, durchschnittlich 952 (Vorjahr: 902) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit beschäftigt. Davon waren 51 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 46) Auszubildende.

Im Konzern waren 2013 durchschnittlich 1.392 (Vorjahr: 1.322) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, wovon 59 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 53) Auszubildende waren.

Der Personalaufwand beziffert sich 2013 auf 55.744.152,51 € (Vorjahr: 50 Mio€), im Konzern auf 81.246.288,12 € (Vorjahr: 74 Mio €).

3.5.9 Bilanzdaten

badenova AG & Co.KG

Aktiva	2013 €	2012 €	Passiva	2013 €	2012 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.968.858,23	2.335.121,72	Kapitalanteile	58.665.970,00	58.665.970,00
II. Sachanlagen	315.729.923,01	317.254.950,81	Rücklagen	112.792.954,85	112.915.949,23
III. Finanzanlagen	186.201.805,37	187.061.844,46	Jahresfehlbetrag/-überschuss	52.207.365,68	55.637.223,74
Summe Anlagevermögen	503.900.586,61	506.651.916,99	Summe Eigenkapital	223.666.290,53	227.219.142,97
B. Umlaufvermögen			B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
I. Vorräte	14.018.283,24	8.585.115,77			
II. Ford. u. sonst. Vermögen	111.487.207,98	116.861.611,01	C. Zuschüsse	29.997.374,61	33.638.986,43
III. Guthaben, Kassenbestand	8.230.557,13	2.107.936,61			
Summe Umlaufvermögen	133.736.048,35	127.554.663,39	D. Rückstellungen	67.570.291,76	68.745.597,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.073.927,77	230.863,40	E. Verbindlichkeiten	317.353.879,38	304.783.716,81
			F. Rechnungsabgrenzungsposten	72.726,45	0,00
Summe Aktiva	638.710.562,73	634.437.443,78	Summe Passiva	638.710.562,73	634.437.443,78

badenova-Konzern

Aktiva	2013 €	2012 €	Passiva	2013 €	2012 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.402.197,84	3.877.268,08	Kapitalanteile	58.665.970,00	58.665.970,00
II. Sachanlagen	394.137.671,98	395.814.794,54	Rücklagen	121.099.654,55	120.449.756,88
III. Finanzanlagen	142.427.961,94	142.791.199,89	Jahresfehlbetrag/-überschuss	52.207.365,68	55.637.223,74
			Anteile anderer Gesellschafter	2.566.598,39	2.232.199,74
Summe Anlagevermögen	539.967.831,76	542.483.262,51	Summe Eigenkapital	234.539.588,62	236.985.150,36
B. Umlaufvermögen			B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
I. Vorräte	16.307.037,09	9.926.036,48			
II. Ford. u. sonst. Vermögen	139.273.307,13	154.725.089,76	C. Zuschüsse	64.913.701,62	64.186.555,10
III. Guthaben, Kassenbestand	9.862.571,91	2.416.587,77			
			D. Rückstellungen	108.194.465,76	122.026.801,57
Summe Umlaufvermögen	165.442.916,13	167.067.714,01			
			E. Verbindlichkeiten	299.624.233,30	286.929.892,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.041.118,81	627.423,45			
			F. Rechnungsabgrenzungsposten	129.877,40	0,00
Summe Aktiva	707.451.866,70	710.178.399,97	Summe Passiva	707.451.866,70	710.178.399,97

badenova AG & Co.KG

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012
	€	€
Umsatzerlöse (Netto)	786.309.334,77	706.401.834,53
Verminderung/Erhöhung Bestand unfertige Leistungen u. Erzeugnissen	-795.981,75	1.365.432,48
andere aktivierte Eigenleistungen	4.285.053,32	4.039.788,18
Sonstige betriebliche Erträge	16.952.951,61	12.471.675,16
Summe betriebliche Erträge	806.751.357,95	724.278.730,35
Materialaufwand	602.353.536,69	493.208.319,79
Personalaufwand	55.744.152,51	50.390.429,56
Abschreibung	31.499.891,47	34.640.711,06
Sonstige betriebliche Aufwendungen	70.342.618,03	63.019.844,41
Summe betriebliche Aufwendungen	759.940.198,70	641.259.304,82
Betriebsergebnis	46.811.159,25	83.019.425,53
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59.501.442,43	70.911.844,26
außerordentliches Ergebnis	0,00	-1.495.351,00
Steuern	7.417.071,13	10.901.091,38
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	52.084.371,30	58.515.401,88

badenova-Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 €	2012 €
Umsatzerlöse (Netto)	794.732.463,02	697.008.424,50
Verminderung/Erhöhung Bestand unfertige Leistungen u. Erzeugnissen	192.815,15	610.883,80
andere aktivierte Eigenleistungen	4.985.795,32	4.790.934,45
Sonstige betriebliche Erträge	35.989.676,93	16.197.208,22
Summe betriebliche Erträge	835.900.750,42	718.607.450,97
Materialaufwand	589.446.499,14	474.351.370,00
Personalaufwand	81.246.288,12	74.240.812,21
Abschreibung	41.474.975,94	48.233.369,14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61.914.810,89	54.954.057,15
Summe betriebliche Aufwendungen	774.082.574,09	651.779.608,50
Betriebsergebnis	61.818.176,33	66.827.842,47
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61.115.615,86	69.586.657,54
außerordentliches Ergebnis	0,00	-1.495.351,00
Ausgleichszahlungen		66.680,49
Steuern	7.264.785,04	7.806.964,13
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	53.850.830,82	60.217.661,92

3.5.10 Kennzahlen

badenova AG & Co.KG

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2013 in €	2012 in €
<u>Vermögenslage</u>		
Anlagenintensität	78,89%	79,86%
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	503.900.586,61	506.651.916,99
Gesamtvermögen	638.710.562,73	634.437.443,78
<u>Finanzlage</u>		
Eigenkapitalquote	35,02%	35,81%
Eigenkapital/Gesamtkapital x100		
Eigenkapital	223.666.290,53	227.219.142,97
Gesamtkapital	638.710.562,73	634.437.443,78
<u>Ertragslage</u>		
Umsatzrentabilität	6,62%	7,88%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	52.084.371,30	55.637.223,74
Umsatzerlöse	786.309.334,77	706.401.834,53
Eigenkapitalrentabilität	23,29%	24,49%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	52.084.371,30	55.637.223,74
Eigenkapital	223.666.290,53	227.219.142,97
Cash Flow	82.408.956,96	100.977.466,71
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	52.084.371,30	58.515.401,88
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	31.499.891,47	34.640.711,06
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	1.175.305,81	7.821.353,77
<u>Sonstige Kennzahlen</u>		
Personalkostenintensität	7,34%	7,86%
Personalkosten/	55.744.152,51	50.390.429,56
Gesamtkosten	759.940.198,70	641.259.304,82

badenova-Konzern

Ausgewählte Kennzahlen	2013 in €	2012 in €
<u>Vermögenslage</u>		
Anlagenintensität	76,33%	76,39%
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	539.967.831,76	542.483.262,51
Gesamtvermögen	707.451.866,70	710.178.399,97
<u>Finanzlage</u>		
Eigenkapitalquote	33,15%	33,37%
Eigenkapital/Gesamtkapital x100		
Eigenkapital	234.539.588,62	236.985.150,36
Gesamtkapital	707.451.866,70	710.178.399,97
<u>Ertragslage</u>		
Umsatzrentabilität	6,78%	8,64%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	53.850.830,82	60.217.661,92
Umsatzerlöse (Netto)	794.732.463,02	697.008.424,50
Eigenkapitalrentabilität	22,96%	25,41%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	53.850.830,82	60.217.661,92
Eigenkapital	234.539.588,62	236.985.150,36
Cash Flow	94.150.500,95	116.272.384,83
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	53.850.830,82	60.217.661,92
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	41.474.975,94	48.233.369,14
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-1.175.305,81	7.821.353,77
<u>Sonstige Kennzahlen</u>		
Personalkostenintensität	10,50%	11,39%
Personalkosten/	81.246.288,12	74.240.812,21
Gesamtkosten	774.082.574,09	651.779.608,50

3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB)

Allgemeine Daten

Anschrift: Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau mbH
Bismarckallee 7a
79098 Freiburg

Telefon: 0761 / 2187 - 8860
E-Mail: gab@abfallwirtschaft-breisgau.de

3.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die abfallwirtschaftliche Tätigkeit, insbesondere die Restabfallentsorgung und die Energieverwertung aus Abfall. Die Gesellschaft nimmt die Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger wahr.

3.6.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 307.500 €. Für die Aufteilung der Stammeinlage auf die Gesellschafter siehe 3.1.3.

3.6.3 Gesellschafterverhältnis

	Stammeinlage	Anteile	in %
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	154.200 €	3.084	50,1%
Stadt Freiburg	85.500 €	1.710	27,8%
ZV Abfallbehandlung Kahlenberg	61.800 €	1.236	20,1%
Gemeinde Eschbach	1.200 €	24	0,4%
Gemeinde Hartheim	1.200 €	24	0,4%
Gemeinde Heitersheim	1.200 €	24	0,4%
Stadt Bad Krozingen	1.200 €	24	0,4%
Stadt Neuenburg	1.200 €	24	0,4%
Gesamt	307.500 €	6.150	100%

3.6.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Gesellschafter der Versammlung siehe 3.1.3.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 19 Mitgliedern zusammen. Aufteilung auf die Gesellschafter siehe §9 des Gesellschaftsvertrages. Bad Krozingen ist kein Mitglied im Aufsichtsrat.

c) Geschäftsführung

Sven Kunz

3.6.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Hauptzweck der Gesellschaft ist die Sicherstellung der Abfallentsorgung der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und Ortenaukreis sowie der Stadt Freiburg. Dazu hat die GAB eine Bietergemeinschaft bestehend aus SOTEC GmbH (heute EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH) und SITA Deutschland GmbH mit Bau und Betrieb der TREA Breisgau beauftragt. Seit Inbetriebnahme der TREA Breisgau Anfang 2005 werden dort die der GAB angedienten Abfälle entsorgt.

Im Berichtsjahr betrug die abgerechnete Gesamtabfallmenge 78.792 Jahrestonnen. Die Abfallmengen der GAB sind seit 2005 rückläufig und bewegen sich im Grenzbereich des unteren Mengenfensters der GAB von 76.000 t/a. Auch zukünftig kann davon ausgegangen werden, dass die Mengenentwicklung rückläufig ist. Dies lässt sich zurückführen auf abfallpolitische Maßnahmen, wie z.B. intensivere Getrenntsammlung oder erhöhte Sortiertiefen.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betrugen im Jahr 2013 10.445.987,34€ und es wurde ein Jahresüberschuss von 27.547,47 € erzielt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 133.374,76 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

3.6.6 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€
1. Umsatzerlöse	10.446,0
2. Sonstige betriebliche Erträge	6,8
Summe betriebliche Erträge	10.452,8
3. Personalaufwand	12,6
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.187,1
5. Abschreibung	42,4
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	132,2
Summe betriebliche Aufwendungen	10.374,4
Betriebsergebnis	78,5
Finanzergebnis	-50,9
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27,5
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	27,5

4. Genossenschaften

4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG

Allgemeine Daten

Anschrift: Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG
Werderstraße 19
79379 Müllheim / Baden

Telefon: 07631/1813-0
E-Mail: info@bg-mgl.de

4.1.1 Gegenstand der Genossenschaft

Gründung 1949. Die Genossenschaft kann Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, veräußern, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln; hierzu zählen insbesondere alle Wohnungs-, Gewerbe-, Dienstleistungs-, Verkehrs- und Freizeitimmobilien und alle damit verbundenen Aufgaben im Dienstleistungsbereich. Sie kann ferner alle im Bereich des Grundstücks-, Wohnungs- und Immobilienwesens, des Städtebaues, der Infrastruktur und der Raumordnung anfallenden Aufgaben übernehmen. Dazu gehören auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Die Genossenschaft kann Vermögen verwalten, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, sowie Unternehmens- und sonstige Beratungen durchführen, Beteiligungen sind zulässig.

Daneben kann sie sonstige Geschäfte tätigen, die geeignet sind, dem Zweck der Genossenschaft zu dienen.

Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

4.1.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 4 Geschäftsanteile à 210 € an der Genossenschaft. Die Mitgliederzahl betrug zum 31.12.2013 2.034 Mitglieder.

4.1.3. Organe der Genossenschaft

Die Genossenschaft hat als Organe den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

4.1.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich.

4.2 Bauverein Breisgau eG

Allgemeine Daten

Anschrift: Bauverein Breisgau eG
Zähringer Str. 48
79108 Freiburg

Telefon: 0761/51044-0
E-Mail: info@bauverein-breisgau.de

4.2.1 Gegenstand der Genossenschaft

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln. Sie kann Einrichtungen der kommunalen und staatlichen Infrastruktur errichten, erwerben und verwalten. Die Genossenschaft kann bebaute und unbebaute Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Sie kann auch sonstige Geschäfte betreiben, die den Zweck des Unternehmens fördern oder unterstützen. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder (mit Ausnahmen) ist zugelassen.

Die Genossenschaft arbeitet bei der Erfüllung ihres Genossenschaftsauftrages mit den Städten und den Gemeinden der Region Breisgau zusammen.

4.2.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 2 Geschäftsanteile à 310 € an der Genossenschaft.

4.2.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich. Der Mietwohnungsbestand des Bauvereins Breisgau beträgt zum Zeitpunkt der Berichterstellung 21 Wohnungen in Bad Krozingen. Ein weiterer Neubau ist in Planung.